

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 40.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 4. Februar 1892.

Nummer 14.

Wm. Clemens, Joseph Hauk, S. Clemens.
Präsident, Kassirer, Vize-Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Capital \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf
sichland u. s. w. werden ausgestellt und Eintassungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen
Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Hauk,
Germann Clemens. 27, 19

KNOKE & EIBAND.

erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt
der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren, Weißwaaren,

Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.

Waaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stidereien, Spi-

Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer Reisetaschen,

an Kleider, Hüte und Herren Garderobe,

Jahres- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von

Wärmegeräthschaffen

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter

Woods weltberühmte Ernte- und Näh-Maschine. Schnur, Draht und

Strahlrohr stets vorräthig. Doppelte Cylindere Pumpen, garan-

tiert als die beste Pumpe im Markt. Holzene und eiserne Windmühlen.

HUGO & SCHMELTZER,
Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Confectioneries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und

Cigaren.

Alle einige Agenten für

Leuser-Lemp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die

deutsche Lloyd Dampferlinie.

Organische Nachrichten.

Der Regier Jackson wurde wegen

Notzuchtverbrechen von dem Gericht

zu Gonzales zu 22 Jahren Zuchthaus

verurtheilt.

In der Nähe von Gainesville

wurde der Farmer Josie Miller von

seinem Wagen geschleudert und schwer

verletzt.

In Marshall ist der alte General

Walter V. Lane gestorben. Derselbe

hatte noch an der Schlacht bei San Jacinto

theilgenommen, und hatte den

späteren mexikanischen Krieg, sowie den

Secefionskrieg mitgemacht.

Am Mittwoch Mittag wurde in

einem Salon zu Liberty Dr. James V.

Coole von einem gewissen J. D. Furrow

gestochen.

In San Antonio starb Frau Emma

Schneider, eine bekannte deutsche Be-

wohnerin der Stadt.

Als J. D. McDonald und seine

Frau in West, McLennan County, neu-

lich morgens erwachten, fanden sie ihr

Kind, welches am Abend noch frisch und

gesund gewesen war, todt in seinem

Bettchen liegen.

Præcinct No. 3 in Lamar County

hat mit großer Majorität das Local-

Option Gesetz angenommen.

Die Großgeschworenen des Bun-

desgerichts in Brownsville haben in

ihrem Bericht sich auf's Schärfste gegen

die Begünstigungen und Unterstützungen

von Seiten Mexikaner, die in

unserem Staate wohnen, ausgesprochen.

Zugleich laden sie auf's Schärfste das

Betrogen der Countybeamten, die sich

ein Treiben in ihren Gebieten ruhig

hingehen lassen und fordern auf's

Schärfste die Bestrafung aller derjeni-

gen, welche die Neutralitätsgesetze ver-

letzen.

Nach Mc Dade wurde ein kleines

Regenmäddchen von einem fallenden

Baum erschlagen. Ihr Bruder hatte

dem Baum im Spiel mehrere Krähne

vorgelegt, welche ihn zum Sturze brach-

ten.

Aus West Texas kommt die Nach-

richt, daß nur bald eintretender Regen

das Vieh reiten könne.

Sweet Home, 1. Feb. Professor

R. Simms, ein prominenter Lehrer,

starb letzte Nacht und hinterließ eine

Frau und 4 Kinder, außerdem einen

großen Freundeskreis.

Austin, 2. Feb. Der Gouverneur

empfing die Resignation von Richter

Berkins vom 2ten District.

Richter Reagan ist von seiner mexi-

kkanischen Reise zurückgekehrt.

Der Gouverneur wird heute eine An-

sprache an die Vieh-Besitzer halten, wenn

dieselben zusammenkommen, eine Staats-

Association abzuhalten.

Eine große Anzahl Viehbesitzer kam

vorgestern und gestern in Austin an, um

an der Convention Theil zu nehmen.

San Antonio, 1. Feb. Der Ju-

welier Harris Becker wurde von einem

seiner Agenten, welcher in Stadt und

Umgebung Juwelen für ihn zum Ver-

kauf anbot um Schmuckstücken im Werthe

von \$5,000 beschwindelt. Der Dieb,

dessen Name Sabner ist, hat den Staub

der Stadt von den Füßen geschüttelt.

Garantirte Heilung!

Wir ermächtigen unsere Agenten Dr

Kings neue Entdeckung für Schwind-

sucht, Husten und Erkältung unter die-

ser Verbindung zu verkaufen. Wenn

Sie mit Erkältung, Husten oder irgend

einem Lungen- oder Brustübel

bekannt sind, und dieses Heilmittel

nach Vorschrift gebrauchen wollen, dem-

selben einer genügenden Versuch gebt

und keinen Vortheil verspürt, kommt

Ihr die Flasche zurückbringen und er-

halten Sie Ihr Geld wieder. Wir könn-

ten dieses Anerbieten nicht machen,

wenn wir nicht wüßten, daß man sich

auf Dr. King's neue Entdeckung ver-

lassen kann. Es enttäuscht nie. Ver-

suchsachen frei in A. Zolle's Apothe-

ke. Große Flasche 50 Cents und

\$1.00.

Europäische Rundschau.

Noch immer sind die Gemüther in

Deutschland betreffs der Schulfrage auf-

geregelt. Anfangs bekämpften Richter

und Andere freisinnige die Ueberwie-

gung der Will, ehe das Haus die Haupt-

bestimmungen denselben entweder gebil-

ligt oder verworfen hat. Die Führer

der freisinnigen Partei befürchteten, daß

die Vorlage, wenn sie aus dem Hause

verschunden wäre, von einer vorzeitig-

genommenen Commission heimlich berath-

et und in unverständlicher Form wieder

einberichtet werden würde.

Kaiser Caprioli's Rede war nicht

verhöhnlich. Es haben aber seitdem

Verhandlungen stattgefunden, an wel-

chen der Finanz-Minister Riquel, Kan-

zler Caprioli und R. von Benninien be-

theiligt waren und es ist zu hoffen, daß

die Regierung in eine Umarbeitung der

Bill willigen werde, und daß die anstän-

digsten Punkte in Wegfall kommen.

Der Kaiser rechnete auf 232 Stim-

men (von 428), bestehend aus Centru-

misten, Conservativen und mehreren

„Wilde“.

Die Mehrheit ist durch den angebro-

chen Abfall einer Anzahl von Conserva-

tiven zusammengekommen.

Die Regierung könnte die Maßregel

ohne Zweifel doch noch mit einer kleinen

Mehrheit durchbringen, würde aber da-

mit das Ministerium sprengen und eine

Landtags-Auflösung unvermeidlich ma-

chen und die Bildung einer starken Par-

tei bewirken, welche durch die Volkstim-

mung gedeckt, schließlich die Regierung

stürzen und zu einer allgemeinen Reak-

tion gegen des Kaisers Politik führen

würde.

Diese Erwägungen haben den vorsich-

tigen Reichsanwalt ohne Zweifel bewo-

gend. Kaiser Wilhelm war durch Ge-

neral von Werder vertreten.

Glückliche Hoopiers.

Wm. Timmour, Postmeister von

Idaville, Ind. schreibt: „Electric Bitters

hat mehr als alle andere. Medici-

cinen zusammengeworren für mich

gehan gegen das üble Gefühl das von

Nieren oder Leberbeschwerden her-

stammt.“ John Leslie, ein Farmer

und Viehzüchter aus derselben Gegend

schreibt: „Ich finde, daß Electric Bitters

ist die beste Nieren- und Lebermedicin

ist; sie machte mich fühlen wie ein neu-

er Mann.“ S. W. Gardner, ein Ei-

senwaarenhändler aus derselben Stadt

sagt: Electric Bitters sind das richtige

Mittel für einen Mann, der so herun-

tergekommen ist, daß es ihm gleichgül-

tig ist, ob er lebt oder stirbt; er fand

neue Kraft, guten Appetit und fühlte

gerade, als ob er ein neues Anrecht an

das Leben hätte. Nur 50 Cents die

Flasche in A. Zolle's Apotheke. 2

Inländische Rundschau.

Washington, 30. Jan. Auf besonde-

re Anträge darüber, ob es wahr sei,

daß unsere Regierung von Chile gefor-

dert habe, daß unsere Flagge saluirt

werde, wurde ausdrücklich erklärt, daß

keine solche Forderung an Chile gerichtet

wurde.

Secretär Blaine telegraphirte heute

Vormittag dem Gesandten Egan, daß

unsere Regierung die Antwort Chiles

auf ihr Ultimatum annehme. Ein Sa-

lut für die Flagge wird nicht erwähnt.

Wisconsin, 30. Jan. Eine Depesche

aus Sturgeon Bay, Wisconsin, meldet,

daß die sieben Fischer, welche auf einer

Fischscholle auf dem See hinaus trieben,

gerettet wurden, nachdem sie sich 48

Stunden lang auf dem Eise befunden

hätten. Die Fischscholle, auf welchem sich

sechs Fischer befanden, blieb auf einer

Sandbank sitzen und die Leute wurden

mit einem Boote abgeholt. Ein Mann

trieb auf einer Fischscholle nach dem 18

Meilen entfernten Cedar River.

Canden, N. J., 31. Jan. Die Wa-

shington Manufacturing Company in

Gloucester hat seit fünf Jahren zum

zweiten Male fallirt. Ihre Verbindlich-

keiten sollen sich auf mehr als \$750,000

belaufen.

New York, 2. Feb. Es scheint keinem

Auwersel mehr zu unterliegen, daß der

Geschäftsumfang sogar in Zeigern, wo

es am flauften war, allmählich zunimmt

aber in vielen Fällen ist die Zunahme

der Verkäufe nur die Folge billigerer

Preise, so daß der Durchschnittspreis al-

ler Verbrauchsartikel in dieser Woche

nahezu um 1 Prozt. gefallen ist.

Berichte aus anderen Städten werden

im Allgemeinen größere Geschäfte. In

Boston sind die Schuhwaaren Fabriken

wieder in voller Thätigkeit. In Balti-

more ist das Fabrikwesen lebhaft, in

Pittsburg dagegen haben viele Glasfa-

briken wegen schlechter Geschäfte, den Be-

trieb eingestellt. In Cleveland ist das

Geschäft gleich dem des vorigen Jahres.

In Ohio, namentlich in Cincinnati ha-

ben sich die Ausichten im Rutzenge-

schäft gebessert und in Detroit hat sich

das Geschäft bedeutend gehoben. In der

Weltstadt Chicago entspricht das Geschäft

dem vorjährigen. Die Zufuhr in We-

izenmehl und Reis hat sich verdoppelt,

die Außenstände gehen im Allgemeinen

bedrückend ein, der Geld Markt ist

reichlich versehen und die allgemeinen

Ausichten sind gut.

In St. Louis ist der Kleinhandel

gut und die Getreidezukunft groß.

In Milwaukee sind die Geschäftsaus-

sichten der sehr geringer Spekulation

gut. In St. Paul ist das Geschäft der

Zwischenhändler besser und in Minnea-

polis der Umsatz gut für die Jahres-

zeit. In Kansas City hat das Geschäft

angenommen und in Denver ist es ziem-

lich gut. Dagegen in Memphis und

Nashville fällt in New Orleans ist

Wollmarkt niedriger bei starker Zufuhr,

Zucker stetig und Reis ruhig. Der

Geldmarkt im ganzen Lande ist reichlich

versiehet, doch ist der Bedarf nur mäßig.

In St. Paul, Minn., wurden zwei

Kinder, Namens Fred. und Rosa

Regan, von einem elektrischen Strah-

lenwagen der Rice Str. und West

St. Paul-Linie überfahren und getödtet.

Aus Columbus, O., wird gemeldet,

daß sich Gouverneur McKinley weit

besser befindet und im Zimmer umher

gehen kann.

Die Vertheilung am 52sten Kongress

war eine schwache zu nennen.

Catchings (Miss.) beantragte die Ver-

schiebung der Debatte über die neuen

Regeln bis Montag.—Angenommen.

Burrows (Mich.) verlangte Wieder-

erwägung und Springer stellte den An-

trag, den Wiedererwägungsantrag auf

Eisenbahn-Statistik.

Die Bundes-Eisenbahn-Commission hat sich in ihrem dritten Jahresbericht durch ihre Statistiker eine umfassende Arbeit liefern lassen, die für Fachleute ohne Zweifel von großem Werth ist und der sie deshalb auch die möglich weiteste Verbreitung zu geben wünscht.

Die Eisenbahnen in den Ver. Staaten hatten am 30. Juni 1890 eine Länge von 163,597.05 Meilen und in dem abgelaufenen Jahre eine Zunahme um 5,838.22 Meilen gehabt.

Die Bahnen besitzen 8384 Lokomotiven für den Personen- und 16,140 für den Frachtverkehr. Von 1,164,188 Eisenbahnwagen sind 26,511 für Passagiere.

749,301 Personen sind im Eisenbahndienst beschäftigt. Die Bahnen repräsentieren einen Gesamtwert von \$9,871,378,389, oder \$60,340 auf die Meile.

Die Capitalisation der Bahnen ist weit über ihrem Marktwert. Nimmt man die ausbezahlten Dividenden mit \$229,614,470 und die schließliche Netto-Einnahme mit \$101,758,587 zu 5 Prozent kapitalisiert, so ergibt sich ein Durchschnittswert von \$42,374 auf die Meile.

492,420,865 Personen wurden in dem Berichtsjahre von den Eisenbahnen befördert. Die Zahl der von ihnen bereiten Meilen ergibt 11,847,758,617, somit kommen auf jeden Passagier 24.06 Meilen.

492,420,865 Personen wurden in dem Berichtsjahre von den Eisenbahnen befördert. Die Zahl der von ihnen bereiten Meilen ergibt 11,847,758,617, somit kommen auf jeden Passagier 24.06 Meilen.

492,420,865 Personen wurden in dem Berichtsjahre von den Eisenbahnen befördert. Die Zahl der von ihnen bereiten Meilen ergibt 11,847,758,617, somit kommen auf jeden Passagier 24.06 Meilen.

492,420,865 Personen wurden in dem Berichtsjahre von den Eisenbahnen befördert. Die Zahl der von ihnen bereiten Meilen ergibt 11,847,758,617, somit kommen auf jeden Passagier 24.06 Meilen.

Herr Eugene J. Haller, Redacteur des "Central Whourier", Woodville, Mo., schreibt: "Vor etwa einem Jahre erhielt ich von Ihnen 5 Schacheln Herr St. Bernard Kräuterpulver zur Probe."

Professor Virchow über Massenernährung.

In einem im "Berliner Handwerker-Verein" gehaltenen Vortrag kritisierte der genannte Gelehrte in der Einleitung seiner interessanten Ausführungen das frühere Princip, von dem sich die preussischen Straf-Anstalten in der Ernährung der Gefangenen leiten ließen.

Zu hervorragender Weise war es der Gelehrte Jentz in München, welcher zu dem Resultate kam, daß ein erwachsener Mensch täglich einer Nahrung bedürfte, die 118 G. Eiweiß, 56 G. Fett und 5000 G. Kohlenhydrate enthalten müsse.

Nach dieser Berechnung würde die Mahlzeit pro Person pro Tag 33 Pfg. kosten. Wolff sagt voraus, daß die Mahlzeiten in großen, besonders für diesen Zweck bestimmten Anstalten verabschiedet werden.

Wie jauchlich sehen die Flecken in eurem Gesichte aus! Wißt ihr, daß eine Flasche von Beggs Blood Renewer and Bloodmaker sie nicht nur vertreibt, sondern euer Blut auch so reinigt, daß sie nicht wieder erscheinen?

Folgen und Wirkungen sind immer dieselben. Drum mehr als gehütetes Geld müßt ein gehütetes Wort.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Wette in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflüsse, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Wunden.

Die Einwanderung des Jahres 1891.

Beinahe eine halbe Million Einwanderer ist im Jahre 1891 in der "Barge Office" in New York angekommen. Die genaue Zahl beträgt 420,884.

Table with 2 columns: Country and Number of immigrants. Includes Ireland, England, Wales, Scotland, France, Prussia, Poland, etc.

Rednet man von den aus Oesterreich und der Schweiz Eingewanderten zu den 79,496 deutschen Emigranten auch nur zwei Drittel hinzu, so erhält man als die Zahl der im Jahre 1891 Eingewanderten die u n t e r 1 j ä h r u n g e eine Ziffer weit über 100,000!

Wie jauchlich sehen die Flecken in eurem Gesichte aus! Wißt ihr, daß eine Flasche von Beggs Blood Renewer and Bloodmaker sie nicht nur vertreibt, sondern euer Blut auch so reinigt, daß sie nicht wieder erscheinen?

Landwirthschaftliches.

Das Dämpfen des Futters. Um Futter, welches von den Thieren nicht gerne genommen wird, schmachtiger und verdaulicher zu machen, oder verbodenes wie: angefaultes, schimmeliges, brandiges Futter ohne Nachtheil verfüttern zu können, wendet man das Dämpfen an.

Wo es oft fehlt. Ueble Laune, Verdrossenheit, Migräne u. s. w. sind bestimmte Bezeichnungen für einen unbehaglichen, nicht leicht zu beschreibenden Zustand, der von Mattigkeit, Nervosität, oder Verdauungsbeschwerden begleitet ist.

Verstiegen sein.

Nicht allein die Schwachhaften sollten dieses Wortes eingedenk sein, auch diejenigen, die nicht einmal als rebeltig bekannt, nur ihrer Eitelkeit genügen und sich durch das Mittheilen eines Geheimnisses, das ihnen mit der Bitte um strengste Verschwiegenheit anvertraut ist, selber eine große Wichtigkeit beilegen wollen.

Die Königin-Regentin Emma von Holland hat ihrer Tochter, der kleinen Königin Wilhelmine, für den Fall ihres (der Mutter) Todes bei einer Lebensversicherung die Summe von 500,000 gestiftet.

Die Anstellung eines Mannes, der vierzehn Sprachen spricht, als Dolmetscher im Einwanderungsbureau in New York, ist vom Oberst Weber empfohlen worden.

Türkisch, Indisch. Außerdem kann er auch Portugiesisch, Russisch, Griechisch, und Armenisch sprechen. Die Stelle bringt nur \$1200 jährlich.

In der berühmten italienischen Stadt Bologna ist kürzlich der Redacteur einer dort erscheinenden humoristischen Wochenchrift wegen einer Se. Majestät den Sultan beleidigenden Karikatur zu 3 Tagen Gefängniß und 150 Franken (\$30) Geldbuße verurtheilt worden.

Herr Christoph Hint, Hampton Iowa, schreibt: St. Jakob's Del ist ein wunderbares Heilmittel gegen Quetschungen. Ich empfehle es immer.

Einhundert- und-fünfzig-tausend Dollars für ein Rennpferd. Das ist die Summe, die, wie eine San Franciscoer Zeitung wissen will, J. Malcolm Forbes von Boston dem Senator Stanford von Californien für sein zwei Jahre altes Füllen "Arion" geboten hat.

Doppelsinnig. "Ja sagen Sie mir, müssen Sie immer fragen; können Sie denn gar nichts selbstständig erledigen?"

Was sagen Sie dazu, der Advokat Brüll hat ein Drama geschrieben? "Nun, das wird sich schon in die Länge ziehen!"

Zweideutig. Klient (zu seinem Advokaten): "Was meinen Sie, Herr Doktor, werde ich mein Geld bekommen?"

Ein hartgejottener Junggeheule. "Ich weiß nicht, mir behagt das Wirthshausleben gar nicht mehr so recht; ich fürchte, ich werde herathen müssen, um wieder Gefallen daran finden zu können."

Verblümt. Reitlehrer: "Nun, Sie kommen zu Fuß nach Haus, Herr Karfunkelstein?"

Die Vermissten. "Der Arme!" spricht die blinde Welt, Wenn Einer einjam und verwaist, Wenn süßes Herzensglück zerfällt, Ein zartes Band in Stöße reißt.

Vor Gericht. Richter (zu einem Volkdielb): "Wißt Ihr denn auch, wie oft ich schon abgeknast worden seid?"

Schwups (zu seinem Corpsbruder): "Du, Summel, mir ist oft einmal so sonderbar im Magen. Ich hab' vorhin einen Mellwoops gegessen, und ich glaub' allweil, der Welt weilt jetzt mit dem Schwanz!"

Unanständig. "Man hat Ihnen ja eine Magenmüß gemacht Herr Professor!"

Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST THEE ist das Beste Mittel gegen

Brustleiden gegen Schnupfen gegen Hals- und Lungen gegen Erkältungen und Husten

Nur in Original Packeten. Preis 25 Cents

Preis 25 Cents

Preis 25 Cents

Preis 25 Cents

Preis 25 Cents

Henry Streuer. TWO BROTHERS SALOON.



Alle Sorten. Feine Weine, Whiskies, etc. sind stets vorrätlich. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich.

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.) Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

John Sippel, Lone Star Brewing Co.



Social Club Saloon. (Früher Hasenbed's Saloon.) Bier-Halle und Kegelbahn.

Bier-Halle und Kegelbahn. Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand.

Pfeuffer's Lumber Yard.



Ein großes Lager von Long Leaf Pine, Cypressen, Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen.

SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Mägel und Eisenwaaren suer.

S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO

Ecke von Caspel- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunsfels.

Getränke und Cigarren werden verabreicht. Ein feiner Billardisch steht den Gästen zur Verfügung.

treuer.
N.
etc.
theit
ro.
rgabn
L,
n.
lischen
rd.
ES
erfolg
CR.
CO
otestam
ager.
en
Serfing
ents



Reise - Korrespondenz aus Deutschland.
König, im Januar 1892.
Berthel Herr Redakteur!
Als wir jenen Dezember-Abend zusammen nach San Antonio fuhren, versprach ich Ihnen, Nachrichten von dem Verlauf meiner Reise zukommen zu lassen, und da heute hier gerade ein trüber, nachfolter Januarstag ist, wo man doch nichts Besseres anfangen kann, als zu Hause zwischen seinen vier Wänden zu sitzen, benütze ich die Gelegenheit, mein damals gegebenes Versprechen einzulösen.
Ich verließ San Antonio den folgenden Morgen mit der „Southern Pacific Bahn“ via Houston nach New Orleans, wofür ich 24 Stunden später eintraf. Ich muß offen gestehen, daß ich mir von der „Königin des Südens“ Großartiges versprach; besonders auch was Reinlichkeit anbelangt, läßt es viel zu wünschen übrig. Es scheint allerdings ein riesiger Verkehr dort zu herrschen, besser gefest ist mir in dem sog. West End, wo die meisten Privathäuser sich befinden; man sieht Villas von wirklich prächtig architektonischer Schönheit, umgeben von wunderbaren Gärten, man sieht da selbst um diese Jahreszeit die schönsten blühenden Blumen, die Orangen und Zitronenbäume hängen voll goldgelber Früchte. Vermittelt der Fernverkehr durch die Stadt nach allen Richtungen, um so viel wie möglich New Orleans zu sehen, denn für den kommenden Morgen sollte meine Reise nach dem Norden fortgesetzt werden. Ich benützte die Queen & Crescent Route über Chattanooga, Tennessee, nach Cincinnati, Ohio, traf 27 Stunden später dahelbst ein, übernachtete in Rumb's Hotel, einem guten deutschen Gasthof, gleich neben dem Union Depot. Diese beiden durchgehende Strecken sind sehr interessant, besonders durch die Tennessee-Mountains, die Bahn durchfährt 19 Tunnels, über hohe Brücken und Viadukte. Cincinnati hat mir ganz gut gefallen, jedoch war es dort schon ganz empfindlich kalt, und mit Behmuth dachte ich an mein liebes Texas, mit seinem herrlichen Klima zurück. Am Sonntag früh fuhr ich von Cincinnati ab mit der Baltimore & Ohio Bahn durch wildromantischen West Virginien über Parkersburg nach Washington, Baltimore, Philadelphia und kam am Montag Mittag um 12 Uhr in New York an. Den Rest des Tages benützte ich, um einige alte Freunde aufzusuchen, nur New York nochmals anzusehen, fand letzteres besonders am Broadway und der fünften Avenue verschönert durch einige imposante Neubauten, meistens Hotels und wer nicht mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist, wundert sich, wo die Menschen alle herkommen sollen, um jene riesigen Paläste zu füllen. Meine Freunde begleiteten mich Abends auf den Norddeutschen Lloyd Schnell-Dampfer „Spre“ welcher am nächsten Morgen um 6 Uhr nach Europa abfahren sollte. Ich erlaube mir ein wenig von dem gesunden Schlaf nach der viertägigen, anstrengenden Eisenbahnfahrt, daß ich erst aufwachte, als wir uns schon längst auf hoher See befanden. Meine alte Freundin, die Seefahrt verachtete mich auch diesmal nicht, und ich verblieb die ersten drei Tage stets in meiner Kajüte. Eine Meeresfahrt mitten im Winter bietet kein besonderes Vergnügen, denn es war meistens so kalt und stürmisch, um sich viel auf Deck aufhalten zu können. Ein im höchsten Grad aufregende Abwechslung sollte bis dato unserer ziemlich monotonen Reisen an vier Tagen nach unserer Abfahrt von New York bevorstehen! Es mochte etwa Mittag gegen 1 Uhr sein, als wir einen großen englischen Steamer sichteten, (wie es sich später herausstellte die zur Union Linie gehörende „Abyssinia“). Der Steamer machte uns Notsignale, und ehe wir Passagiere recht wußten, um was es sich handelte, sahen wir plötzlich mächtige Flammen an Deck jenes Schiffes empor schlagen. Das Meer war zur Zeit, um einen Seemannsandruck zu gebrauchen, sehr bewegt, in unseren Augen schon mehr stürmisch, welcher Umstand das Rettungsversuch sehr gefährlich machen sollte. Wir näherten uns dem brennenden Steamer bis etwa auf eine englische Meile. Nachdem tüchtig Del ins Meer gegossen, um die Wellen etwas zu glätten, wurden unsere sämtlichen Rettungsboote hinausgeschoben, und nach vierstündiger, sehr anstrengender und gefährlicher Arbeit seitens unserer Blaujaken, waren dieselben so glücklich, ohne nennenswerten Unfall, sämtliche Passagiere und Mannschaften, etwa 150 an Zahl an Bord der „Spre“ zu landen. Ich brauche kaum zu sagen, daß die Schiffbrüchigen, meistens Engländer, auf's Beste und Zuverlässigsten bei uns aufgenommen wurden. Die Leute verloren natürlich all ihr Hab und Gut, waren jedoch überglücklich, ihr Leben gerettet zu haben. Es waren spannende Momente, die kleinen Rettungsboote, angefüllt mit Menschen auf stürmischer See sich hin und her bewegen sehen und Jedermann athmete freier, als der Letzte glücklich auf unseren Steamer geborgen war. Abends wurde ein Konzert veranstaltet zum Besten der ärmeren Klasse der Schiffbrüchigen, die ohne jede Mittel oder Hilfsquellen dastanden. Das selbe kann als sehr gelungen bezeichnet werden, und ergab die hübsche Summe von circa \$250, welches unter die Leute verteilt wurde. Noch sollte die stolze „Spre“ zu weiteren Samaritaner Diensten Verwendung finden, denn die darauffolgende Nacht, etwa um 1 Uhr, wurde unser Dampfer nochmals im Hil-

fe angerufen, und zwar von dem englischen Steamer „Jonas“, welcher mit gebrochener Welle und Schaft und wenig Kohlenvorrath so ziemlich den Wellen des Ozeans preisgegeben war, und dessen Kapitän den Unserigen ersuchte, sein Schiff mitzuschleppen. Unser Kapitän antwortete, daß er dieses nicht thun könne, jedoch Willens sei, seine Passagiere und Mannschaft, etwa 25 an Zahl mitzunehmen. Drei Mann machten von diesem Anerbieten Gebrauch. Ein Rettungsboot wurde zu diesem Zweck an den „Jonas“ ins Meer gelassen, war jedoch kaum abgefahren, als es von einer mächtigen Welle erfaßt, umschlug und seine Insassen ins Meer warf. In diesem kritischen Moment erschien unser zweiter Offizier, Herr Pollard an Deck, bekannt als einer der tüchtigsten und muthigsten Offiziere des Norddeutschen Lloyd. Derselbe entlegte sich rasch seiner überflüssigen Kleider und Schuhe, und sprang ohne sich lange zu besinnen ins Meer, den Unglücklichen zur Hilfe und war so glücklich, zwei derselben zu retten, auch der dritte wurde erfaßt, leider aber als Leiche, wurde trotzdem an Bord gebracht und die folgende Nacht um 12 Uhr auf Seemanns übliche Weise beerdigt, d. h. in Segeltuch eingewickelt und mit einem schweren Gegenstand besetzt, ins Meer hinabgelassen. Während dieses heroischen Rettungs-Aktes seitens des deutschen Offiziers, wagten wir wenige Passagiere, die sich an Deck befanden, kaum zu athmen vor Erregung, und ein donnernder Applaus wurde dem großmüthigen Lebensretter unsererseits zugebracht, als er wohlbehalten wieder an Bord kam. Herr Pollard ist im Besitz mehrerer goldener Verdienst-Medaillons für derartige Heldenthaten. Ehre einem solchen Manne! Ohne wesentliche Unterbrechung legten wir unsere Fahrt weiter, andere englische Gäste fühlten sich wohl und munter an Bord der „Spre“ und ein Jeder von uns that auch sein Bestes, den Leuten den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Drei Tage später in der Frühe passirten wir beim denkbar herrlichen Wetter und ruhiger See, die Scilly Inseln, dem ersten Stückchen des europäischen Continents. Diesen Nachts 11 Uhr in Southampton an, wo unsere sämtliche Schiffbrüchige gelandet wurden. Besonders rührend war die gegenseitige Abschiedsscene, ein Dack nach dem andern wurde seitens der Engländer abwechselungsweise auf unseren Kapitän, Offiziere, Mannschaft und Passagiere etc. ausgebracht, und von uns kräftig erwidert, unsere Schiffsmusik spielte einige passende Stücke, bergalische Feuer in den prächtigsten Farben wurden abgebrannt, furs, einem jeden Betheiligten wird diese Ovation im englischen Kanal Zeitens in freundlicher Erinnerung bleiben. 24 Stunden später liefen wir Nachts 12 Uhr in der Bismarckmündung ein, wo wir ankerten. Als wir den andern Morgen aufwachten, lagen wir ziemlich nahe am Lande, Nordamerika gegenüber, und zwar herrschte richtig deutsches Winterwetter. Die Wälder waren überall mit Eis bedeckt, die ganze Landschaft in eine dicke Schneedecke gehüllt. Und wie froh war ich als adoptirter Südländer. Etwa 2 Stunden nahm uns die Gepäck-Revision in Anspruch, dann ging es mittelst Extrazug Bremen zu. Aber wie langsam und wie schlecht fährt es sich auf diesen deutschen Eisenbahnen, wenn man einmal unser amerikanisches System gewohnt ist! In Bremen angekommen, hatte ich gerade Zeit mir ein Ticket für meinen Bestimmungsort Köln zu lösen, wofür ich am heiligen Abend um 7 Uhr eintraf, um uerwartet das schöne Weihnachtsfest im Kreise meiner Eltern feiern zu können! A. S.

Eine alte Schachtel.
Dies ist der Kunsthandwerk, der oft bei einer Frauensperson angewandt wird, die jugendlich zu erscheinen versucht, obgleich ihr gauges Aussehen dies bezaubert. Mithunter läßt man sich durch das Neuderen täuschen. Frauen-schwächen, funktionelle Störungen, Unordnungen und Unregelmäßigkeiten können leicht eine Frau um fünfzehn Jahre älter erscheinen lassen. Alle diese Störungen werden beseitigt durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Favorite Prescription. Verdrückt dieses Heilmittel, Alle die ihr eure Schönheit und eure frühe Eingebung hat durch solche Fälle, u. figurirt nicht länger in der Gesellschaft als „spätes Mädchen“. Dasselbe wird garantiert, Genugthuung in jedem einzelnen Falle zu geben, oder das Geld, das ihr dafür ausgegeben, wird euch zurück-erstattet. Beachtet die Garantie an dem Flaschenumschlag.

Das Befinden des Papstes.
Papst Leo XIII. tritt demnächst, am 2. März, ins dreundachtzigste Jahr seines Lebens. Wenn man bedenkt, daß der Papst trotz alledem eine geradezu jugendliche Muthigkeit des Geistes bewahrt hat und der Geist im Greisenalter den entscheidendsten Einfluß auf das leibliche Leben ausübt, möchte man wohl gerne denjenigen beistimmen, welche seine Lebensdauer noch nach Luftren“ berechnen. In der Familie des Papstes stirbt man alt. Ein feinknoriger, bis zur Dürre magerer Menschenschlag sind diese Becci von Corneto, ein uralt eingesehener Stützpunkt, der sich in langen harten Wägen auf den felsigen Höhen der Ciociaria, Schafe züchtend und die päpstliche Scholle umwühlend, langsam zu Wohlhabenheit, möglichem Reichthum und Adel emporarbeitete, Leo XIII. Vater starb neunundachtzig, sein

Eine Hölle auf Erden sind Börsenböden. Der welcher nicht daran leidet, glaubt es nicht; wer sie aber hat, versteht uns. Warum das Leiden verlängern, so lange Analeis, das berühmte Heilmittel des Dr. S. Silbber in Deinem Reich ist? Du brauchst keinen Vorrath davon zu kaufen, bevor Du es selber erprobt hat. B. Neuhäbter & Co., Box 2416, New York, senden Dir auf Verlangen kostenfrei eine Probe. Benütze das menschenfreundliche Anerbieten der genannten Firma, Dich von Deinen Qualen zu befreien, oder Du verlierst das Recht zu klagen.

Ein Mordversuch wurde im Nacht hause zu Celle am Weihnachtsabend während der Gefangenen in der Anstaltskirche Weihnachtsfeier, von einem zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Verbrecher, Namens Dirbach, auf den Gefangenwärter Drobitz gemacht. Dem Aufseher, der diesen gefährlichen Posten inne hat, wird ein zuverlässiger, starker Gefangener beigegeben; in diesem Falle aber war derselbe mit in der Kirche was Dirbach wußte. Er klingelte und forderte von dem Aufseher seine Wetzstein, die ihm nach Schluß der Kirche versprochen ward. Nach einer Viertelstunde klingelte er wieder u. gab an, sein Licht sei ausgegangen. Der Aufseher überzeugete sich davon und betrat die Zelle des D. allein. Kaum hatte Drobitz die Thür geöffnet, so erhielt er von dem hinter derellen auf einem Schemel stehenden Gefangenen mit einer aus einem Schemelbeine und bei der Strumpfwirkerin verwendeten Gewichten hergestellten Knote von oben herab einen Hieb auf den Schädel, der glücklicherweise nur den durch den Schirm der Dienstmütze geschützten Vorderkopf traf. Der Aufseher zog blank, und es kam auf dem Vorderarm Klamppe, bei dem der Gefangene, der durch den Säbel nicht unerheblich an der Hand verletzt war, durch auf das Hülferschen des Wächters herbeigeeilte Soldaten überhanden wurde. Man fand in der Zelle eine Strickleiter mit Gewichten, die zum Uebersteigen der Gefängnismauer dienen sollte, sowie einen aus einem Birten und Schacht hergestellten Dolch, der wahrscheinlich zur Ermordung des wachhaltenden Infanteristen bestimmt war.

Meine kleine Tochter litt zwei Monate an einer schweren Erkältung. Ich gebrauchte Dr. August König's Sam-Corn Brustthee mit zufriedenstellendem Resultat. — Ed. Craig, St. Augustine, Ont., Canada.

DR. HARTER'S LITTLE LIVER PILLS.
DO NOT CRUPE, SICKEN OR CONSTIPATE.
SURE CURE FOR SICK HEADACHE, and all troubles arising from Indigestion or Constipation.
Improves the Circulation, Regulates the Liver, and keeps the Blood Pure.
The dose can be easily adjusted to suit the case, as one pill can never be too large a dose. Easy to take, and can be carried in the pocket. A Great Curative in Traveling and Business Men. Some Gentles witness to Traveling and Business Men. Some Gentles witness to Traveling and Business Men. Some Gentles witness to Traveling and Business Men.
Sample Box and Recipe Book for 2c. in stamps.
DR. HARTER'S IRON TONIC.
REPLENISHES THE BLOOD, REGULATES THE LIVER AND KIDNEYS AND RESTORES THE DEPLETED TO HEALTH AND VIGOROUS STRENGTH AT ONCE.
THE DR. HARTER MEDICINE CO. ST. LOUIS, MO.
J. D. GUINN.
Law, Land & Collecting - AGENT -

Ed. Naegelin
Bäckerei & Conditorei,
und Sodawasser-Fabrikant.
New Braunfels, 15 Texas.
Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Rosinen, Corinthen, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flasche oder beim Glas.

Männer und Jünglinge!
Der einseitigen Beg., verlorne Mannes Kraft, verlorne Gesundheit, frische, veraltete und leicht annehmliche unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen. Genue Heilung über Mannes Kraft! Weltweit! (Ehe!) Heilungskosten und Heilung, zeigt das folgende Buch: „Der Rettungs-Mittel“, 25. Auflage, 200 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Baltimore, in einem unbedenklichen Umschlag wohl verpackt, fest verschickt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Texas.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w. Alle Sorten Cigarren.
Aguzien für das berühmte Wilhelm's-Quellenwasser. 13, 14

Tower's Improved SLICKER
is Guaranteed Absolutely Water Proof.
Will not Peel or Leak.
Soft Woolen Watch Out! Collar.
A. J. TOWER, MFR. BOSTON, MASS. Catalogue

J. BEHNSCH.
Dry Goods, Groceries,
Farm-Producten Geschäft.
214
Neighborsville, Comal Co., Texas.

Neu-Braunfelscher Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Hermann Seel, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
D. E. Fischer, Schatzmeister
G. Rudorf }
Wm. Seel } Directoren.
D. Pellig }

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geschlechtskraft wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht verharren, bis „Angenehm“ zu sein. Das mit vielen Krankegeheilten erprobte, reichlich angelegte Mittel, nicht Alkohol aber ein neues Heilmittel, welches rascher in ihrer Zeit ohne Verwöhnung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jungfräulichkeit wiederherstellen kann.
Schwache Frauen,
welche ihre volle Manneskraft und Geschlechtskraft wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht verharren, bis „Angenehm“ zu sein. Das mit vielen Krankegeheilten erprobte, reichlich angelegte Mittel, nicht Alkohol aber ein neues Heilmittel, welches rascher in ihrer Zeit ohne Verwöhnung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jungfräulichkeit wiederherstellen kann.
Verpackt in einem eleganten Umschlag, 25 Cents in einem Umschlag, 25 Cents in einem Umschlag, 25 Cents in einem Umschlag.
Verpackt in einem eleganten Umschlag, 25 Cents in einem Umschlag, 25 Cents in einem Umschlag, 25 Cents in einem Umschlag.

Wm. Fischer,
Schneidermeister,
empfehl ich einem geehrten Publikum zum Anfertigen von Herren-Anzügen von den feinsten nördlichen Stoffen zu sehr billigen Preisen. Für gute Arbeit wird garantiert.
Wohnhaft in der San Antonio Straße gegenüber dem G. Pfeuffer'schen Hause.

Großer Verdienst.
Wer seine Adresse einleitet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechtes auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agenten-Geld, sondern ein echtes Geschäft. Adressire: JOHN HOUSE & CO., 37 1/2 Canton, Lewis Co., Mo.

Dr. H. Leonards
Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Capitol-Str., in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,
New Braunfels Texas
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in seiner Wohnung im früheren Köhler'schen Hause in der unteren Seguin-Str. 12

Dr. H. T. WOLFF,
Marion Texas.
Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. J. P. LEHDE,
Praktizirender Arzt
widmet sich besonders der Behandlung von Nerven und Krankheiten der Wirbelsäule.
Office im Reinart'schen Hause neben Lenz'sen's Halle.

Dr. Wilhelm Meyers,
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer
Seguin, Texas.
Office über Forde & Wipprecht's Store. Wohnung 5 Block östlich vor der Post-office, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Freyten.) 20, 3m

Geschäfts-Übernahme.
Die Unterzeichneten erlauben sich, dem geehrten Publikum von New Braunfels und Umgegend anzuzeigen, daß sie vom 1. Mai an den Ludwig'schen Barro übernommen haben und sich bemühen werden, sowohl was Getränke wie die Bedienung betrifft, alle berechtigten Ansprüche zufrieden zu stellen.
274 Mittendorf & Schulze.

Manitou Mineral Water
Company,
Colorado
Wir empfehlen unser Manitou Tafel-Wasser, das direkt aus der Navajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zuthaten auf Flaschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei angenehm von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren Gingers-Champagner, ein wohlgeschmecktes und gesundes Getränk für Damen und Kinder. Es ist aus dem Naturwasser der Navajo-Quelle in Verbindung mit echtem Jamaica Ginger und reinen Fruchtstücken hergestellt. Herr Joe Mayer hat Herrn Joseph Sippel zum Agenten für New Braunfels ernannt. Geht also nach John Sippel wenn Ihr Manitou Wasser oder Ginger Champagner kaufen wollt. 16, 17

Kost- und Jogirhans.
In San Antonio.
Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Jogirhaus, verbunden mit einer Bierwirtschaftlich eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamo-Stadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergeben!
Robert Bofe.

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd
—Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt—
zwischen
Baltimore und Bremen
— direct —
durch die neuen und erprobten Stahldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. Großmögliche Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung. Mit Dampf des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cabinet-Zimmer auf Deck. Die Einrichtungen für Wochenendpassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vorzüglich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., General Agenten
No. 5 Süd Bay Str., Baltimore, Md. oder deren Vertreter in San Antonio.

ALAMO
Brewing Association,
San Antonio Texas.
Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier
Robert Krause,
Agent für Neu Braunfels.

Neuer Fleischmarkt
im Hause des Herrn Gustav Seel in der San Antonio-Str.
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund
Achtungsvoll
Louis Seel & S.

Wohnungsveränderung!
D. Overheu,
Schneidermeister
Wohnhaft im Rufe'schen Hause. San Antonio Straße.
Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herrenkleidern. Für gute Arbeit wird garantiert. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

FARMERS EXCHANGE SALOON.
San Antonio Str., gegenüber F. Scholl.
Alle Sorten Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc.
stets vorräthig. Gute Bedienung
A. Streuer.
10 Cts. on the Dollar!
Ausverkauf
vertiger Kleider zum halben Preise.
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50, 51
John Steger.

Locales.

Da wir in diesem Jahre keinen...

Herr E. F. Kafrenz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Stg. zu machen...

Eine große Anzahl prächtiger Gebäude...

Die größte Auswahl in Valentin...

Es wäre sehr wünschenswert daß...

Geht nach N. Holz & Son...

Sehr ist es zu beklagen, daß...

Das größte Jubiläum feiert, bis dato...

Wir müssen uns schließlich darauf beschränken...

Einem geehrten Publikum erlauben wir uns...

Durch seine Proclamation uneres Gouverneurs...

Nun! Die Herren Lehrer wissen jedenfalls...

Wenn aber unser hochachtbarer Gouverneur...

Ein Staatsbau, wie unser Capitol, welches...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

H. Hoffmann & Son zu geben. Kommt und überzeugt Euch selbst!

Billiges Bauholz. Die Pfeuffer Lumber Comp. hat 1 1/2 Millionen Fuß Louisiana Bauholz...

Der am Sonntag Abend in Lenzen's...

Die Dieterich's Balve Oeum Oils zum Verkauf...

In Lenzen's Halle wird uns am nächsten Sonntag...

Wir müssen uns schließlich darauf beschränken...

Einem geehrten Publikum erlauben wir uns...

Durch seine Proclamation uneres Gouverneurs...

Nun! Die Herren Lehrer wissen jedenfalls...

Wenn aber unser hochachtbarer Gouverneur...

Ein Staatsbau, wie unser Capitol, welches...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Kursus in der Kunst, Bäume zu pflanzen...

Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl...

Completes Lager von Herren-Damen- und Kinder-Schuhen...

Dieterich's Balve Oeum Oils zum Verkauf...

In Lenzen's Halle wird uns am nächsten Sonntag...

Wir müssen uns schließlich darauf beschränken...

Einem geehrten Publikum erlauben wir uns...

Durch seine Proclamation uneres Gouverneurs...

Nun! Die Herren Lehrer wissen jedenfalls...

Wenn aber unser hochachtbarer Gouverneur...

Ein Staatsbau, wie unser Capitol, welches...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

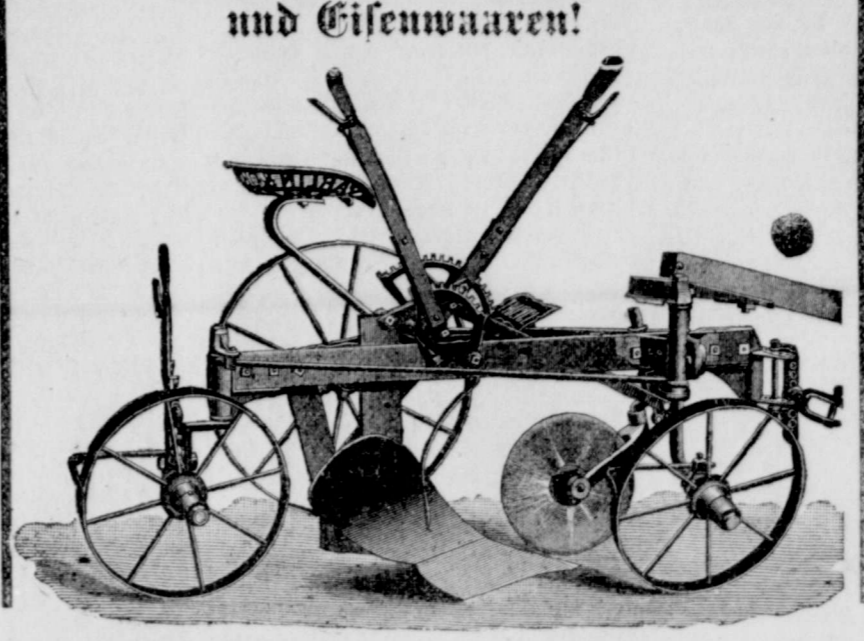
Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Wir haben die besten Pflanzen im Markt...

Wir treten benachteiligt jetzt so nach und nach...

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für Herren-Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaaren!



Agenten für Wm. Deering & Co. Gartemaschinen, und die berühmten Parlin & Drendorff'schen Stengelmaschinen und Pflüge

Nic. Holz & Son.

Allen Sorten Ackerbaugeräthschäften, Improved Three Shovels, Farm-Wagen, Holz- und Stahl-Balken Eggen, Carriages, Road-Carts, Etc.

Der berühmte Weir Corn- und Cotton-Pflanzer, vielfach verbessert. Niedrige Preise und gute Waaren.

MaskenBall in der Davenport Halle, Sonntag, den 14ten Februar.

MaskenBall in der Barbarossa Halle, Sonntag, den 14ten Februar.

Großer MaskenBall in THORN HILL, Sonntag den 14. Februar.

MaskenBall in Orths Pasture, Sonntag, den 14. Februar.

Todes-Anzeige und Dankfagung. Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht...

Neue Anzeigen. MaskenBall des Walhalla Gesangvereins, Sonnabend, den 15ten Februar.

Dankfagung. Allen denen, welche am 31. Januar an der Beerdigung...

Dankfagung. Letzten Freitag um halb 10 Uhr starb in der Gomalkopf...

Großartige Musikalische UNTERHALTUNG

in LENZEN'S HALLE, Sonntag und Montag, den 7. und 8. Februar.

Jos. Heine, der blinde Geigenkünstler, Frl. Evelyn Heine, die berühmte Sopranfängerin.

Madame Heine, Piano Virtuosin. werden zwei Concerte geben, theilweise zum Besten des Neu Brauntelser Krankenhauses.

Dankfagung. Allen Denjenigen, welche an dem Leichenbegängniß...

Privatstunden. Abends zwischen 7 und 9 Uhr in deutscher und englischer Grammatik...

Für Pferde-Besitzer. Mein Kentucky Clydesdale Fergit und Kentucky Fielhengst...

Valentines, Geburtstags- u. Glückwünsch-Karten in großer Auswahl bei Bruno C. Veeder.

Warnung. Es wird hiermit Jedermann gewarnt, in der Nähe des Gomalkopf...

Notiz. Meinen Freunden und Kunden zeige ich hiermit an, daß ich eine Schmiede in Goodwin eröffnet habe...

Zu verkaufen. 40 bis 50 Cord trockenes und geschabtes Zedernholz bei S. Kellermann.

Farm zu verkaufen. 300 Acker, 175 urbar, der Rest in Pflanzung, gute Schweinefenz...

Nach der Ebbe kommt die Fluth.

Strafs, der ein junges Mädchen liebt, weil kann sie in kein Wasser trüben, Macht sie zu seiner lieben Frau — sechs Wochen war der Himmel blau, Dann aber brach das Wetter los, Die Sänfte donnerte furios; Jamt, schimpft und leist bei Tag und Nacht,

Schwimmt den Pantoffel, daß es kracht, So, daß dem Strafs erstarrt das Blut, — Ja — nach der Ebbe kommt die Fluth.

Mit der Quittare in der Hand, Flups unter Rosa's Fenster stand; Er war ein Beck und ihr ein Graus, Wo sie ihn sah, wich sie ihm aus. Er fing: „Ach, Götter, mich zu dir, Und löst dich derzergs Feuer mit!“ Da goß sie rasch dem dummen Tropf Den Mattopf über'n Kopf, Doch klüßig ward'n Kopf und Hut — Ja — nach der Ebbe kommt die Fluth.

Louise hat nach nie geküßt, Trogdem sie achtzehn Jahre ist; Da nahte sich ein Barbier, Der raubte schnell ein Küchlein ihr, Aufstretten will das arme Kind, Doch unter Held verchristlich geschwind Mit neuen Küßchen den den Mund. Nein, diese Frechheit! rufst sie, und — Küßt wieder ihn mit wahrer Wuth, — Ja — nach der Ebbe kommt die Fluth.

Wenn einer mal — im Ausland — spricht, Wahrhaftig ich bewaffne nicht — Und wir auf seinem Rücken sehn Kanonen und Haubitzen stehn, Und Schießgewehre jeder Art — So sagt man nur: Bei deinem Bart, Nichts nicht an Deutschland, eher Papa, Noch scheint die Sonn' auf Helena, Drum Anton, immer kaltes Blut, Sonst, — nach der Ebbe kommt die Fluth.

Es hatte Stanzas die ganze Nacht Nur bei den Flößen zugebracht; Den andern Morgen, — weicht' ein Graus, — Sah er wie eine Leiche aus. Er sieht, und mäht sich hin und her, Es glüht ihm der Mund, der Kopf ist schwer —

Dann wird ihm furchtbar schweißlich, Sattelklingelglockenbildlich, Der Regenhammer steigt in's Blut, Ja, nach der Ebbe kommt die Fluth. St. L. Schall.

Wie unangenehm, meine Haar grau werden zu sehen! Wist ihr denn nicht, daß 75 Cents in einer Flasche von Beggs Hair Renewer angelegt, nicht nur die Farbe wiederbringen sondern dem Haare auch einen reichen, glänzenden Schein geben? Versucht eine Flasche. Verkauf und garantiert bei H. T. Schumann, B. C. Boelter und S. L. Schall.

Von den Söhnen des himmlischen Reiches in San Francisco, California.

Der Chinese geht gern in die Sonnentagschule, weil er gern englisch lernt, aber seine Lehrerin muß elegant gekleidet sein, sonst glaubt er nicht, daß sie ihre Sprache gut versteht, und will dann nichts von ihr lernen. Eine Dame verlor ihre chinesischen Koch zum Christenbäume zu besuchen und brachte ihm die zehn Gebote bei. Als sie nun eines Sonntags das Frühstück erwartete, hatte Kee Wee das selbe zubereitet. Anstatt dessen sah der Schicksalige hübsch angezogen mit geschuldeten Händen in der Küche und entschuldigte sich mit folgenden Worten: „Ich bin ein guter Christ, Jesus Christus arbeitet nicht am Sonntag. Kee Wee will auch nicht arbeiten.“ Der Chinese liebt Gesellschaft und sieht es gern, wenn sein Weinstock Gesellschaft empfängt. Er achtet ihn um so höher, je mehr Freunde ihn besuchen. Ein neu verheiratetes junges Paar kam vor nicht langer Zeit nach San Francisco und richtete sich ein Heim ein. Die jungen Leute waren sehr glücklich, und es lag ihnen nicht viel daran, Bekanntschaften anzuknüpfen. Eines Tages erschien aber ihr chinesischer Koch und erklärte, er werde gehen. „Warum willst Du gehen?“ fragte der Hausherr, „Wir haben Dich gern, und die Arbeit kann doch nicht zu schwer für Dich sein.“ „Nein“, erwiderte der besoppte mild, „aber niemand kommt hier. Geht zu niemand. Habt keine Freunde. Frau kann solche hier“, setzte er verächtlich hinzu und ging.

Ein Arzt lebte mit seiner Frau auf einer kleinen Ranch fünf Meilen von San Francisco. Die einzige Bedienung war Ah Boo, ein chinesischer Koch. An einem Abend fehlte der Doktor von einer langen Fahrt zurück, Ah Boo wuschte auf und wartete, bis sein Herr erschein, ehe er ein splendides Steak über die Kohlen hielt. Der Doktor sagte bei seinem Eintritt zu seiner Gemahlin: „Ich möchte Roastbeef zum Essen haben.“ Ah Boo wurde benachrichtigt. Er lächelte sanft und sagte: „All light, me cook um beefsteak.“ Zum Essen erschien ein Beefsteak. Der Doktor wurde zornig; „Ich will nicht, daß der verdammte Chinese mir ein Steak schickt, wenn ich Roast befehle“, schrieb er, „schick mir den Mann her.“ „Verstehen Sie, daß ich Roastbeef befehle?“ donnerte er den Schicksaligen an, der in der Thür erschien. „Ja, das ist all light“, sagte Ah Boo sanft und ohne jede Erregung. „Ich halte gut Beefsteak und Koch sein. Esse hab gut fod.“ Während wies der Doktor den ungehorsamen Sohn des Himmelsreiches aus dem Hause. Nachdem aber begann die Mi-

tere. Es war niemand zum Bedienen da, dann entstand die Frage, wer das Geschirr spülen sollte, und ehe sie noch beantwortet war, sollte das Abendessen zubereitet werden, und nach demselben gab es wieder zu spülen. Besonders lässig aber wurde die Abwesenheit Ah Boos, als am Abend unerwartet Gäste eintrafen. Schon bereute der Doktor, den Chinesen fortgeschickt zu haben. Am nächsten Morgen begab sich die Gattin des Arztes in die Küche, um das Breakfast zuzubereiten. Aber o Wunder! Da stand auf dem Ofen das herrlichste Frühstück, das man sich nur denken kann. Niemand aber war zu sehen. Erst als der Doktor, den seine Gattin herbeiholt hatte, „Ah Boo“ ausrief, erhob sich der Schicksalige ruhig und unerregt. Und als der Arzt ihn anberiefte, warum er sich nicht seiner Wege geföhren habe, erwiderte der Chinese gelassen: „All light, ich weiß, Jeder ist manchmal dummer Narr, ich weiß, hab alles vergessen.“ Damit aber ging er seinen Geschäften nach und bereitete auch im Zukunft ein Beefsteak, wenn es ihm daß. Etwas können die Chinesen nie lernen und das ist, Besucher an der Thüre zu empfangen. In einer Familie war die Tochter eben aus dem Pensionate zurückgekommen, in welchem sie Eintritte empfangen hatte, die sie zu Hause verworthen wollte.

„Mama, warum läßt Du die Thüren nicht von Wing öffnen, anstatt von dem Dienstmädchen“, sagte sie einmal. „Weil ihm das nicht beigebracht werden kann“, erwiderte Mama, „Jesse thut es ganz hübsch.“ „Ich glaube sicher, ich könnte es ihm beibringen“, sagte der Dadisch. „Versuche es“, erwiderte die Mutter. Wih Flora begann sofort ihre Lehrthätigkeit. Zuerst wurde Wing theoretisch erklärt, was er zu thun habe, dann nahm Flora eine Visitenkarte, ging vor das Haus und schellte. Wing öffnete die Thüre eine Rige breit und lugte vorsichtig hindurch. Es wurde ihm gesagt, die Thüre weiter zu öffnen. Da Fräulein Flora draußen stand und kein Fremder, so folgte er der Anweisung und öffnete die Thüre gerade so weit, wie angekündigt worden war, wobei er das Muster des Teppichs als Maß benutzte. Nun überreichte ihm Flora ihre Karte und sagte ihm, daß er sie in das Empfangszimmer geleiten müsse. Dies wurde mehrere Male wiederholt, und jedes Mal öffnete er die Thüre gleich weit, auch führte er die junge Dame allemal auf dieselbe Stelle im Empfangszimmer. Nun wurde ihm gesagt, daß am Abend einige Herren kommen würden, die er genau so zu behandeln habe, wie er es jetzt gelernt. Er versprach, sein Bestes zu thun und steckte die von Flora benutzte Karte in seine Tasche. Der Abend kam, und es erklang die Schelle. Wing schlich nach der Thüre, welche er ein wenig öffnete, und rief hinaus: „Was wollt Ihr, habt Ihr ein Ticket?“ Er wartete und hielt die Thüre gerade zwei Zoll offen, bis ihm unter leisem Lachen zwei Karten durch die Thürspalte in die Hand geschoben wurden. Mit diesen lief er hastig an das Gaststüb, sog die Leuchtblende aus seiner Tasche und verlegte dieselbe genau mit den beiden neuen; dann flog er an die Thüre zurück, öffnete dieselbe und rief in dem stolzen Bewußtsein, gefälligste Eintastarten entdeckt zu haben: „Ihr kommen nicht herein.“ Zu seinem Erstaunen aber erschien nun Flora, die ihn beobachtet hatte, öffnete schnell die Thüre und ließ verlegenden Blicks die Besizer der gefälligsten Tickets in das Haus. Das aber war zu viel für ihn. Entsetzt er sich in seine Küche zurück, und Jesse waltete jetzt wieder ihres Amtes.

Abonniert auf die New Braunfels Zeitung. \$2.50 per Jahr.

Todsünden.

Roman von Hermann Heiberg. (Fortsetzung.)

Ueber die schriftliche Zusicherung, die Treßens gegeben werden sollte, dachte er auch schon günstiger. Wenn kein Kizum festgestellt ward, vielmehr die Sache von den nicht kontrollirbaren Einnahmen abhängig gemacht ward, waren genug Hintertüren vorhanden, um Treßens später die Einkünfte zu schmälern. Am Schluss unterlag der künftige Wohnsitz der Alten noch einer Erörterung zwischen Tanfred und Grete.

„Ich meine allerdings, daß dies ein Punkt ist, wo Du fest bleiben mußt, Grete. Zusammenwohnen mit den Schwiegereltern ohne Noth, heißt täglich das Dach öffnen, um den Regen hereinzulassen. Aber nicht, berühre diese Sache vorläufig noch gar nicht. Wir werden sagen, daß wir nach der Hochzeit eine Reise unternehmen wollen, und unsere Wünsche sprechen wir dann in sehr rücksichtsvoller aber ebenjügendem Weise schriftlich aus. Mündliche Erörterungen sind peinlich, ihnen wollen wir aus dem Wege gehen. Daß sie uns jährlich einmal besuchen, kann uns natürlich nur sehr willkommen sein, aber die oben, wir unten, das führt zu nichts Gutem. Uebrigens will ich zugeben — hier trag Tanfred der Möglichkeit Rechnung, daß doch einmal das Gespräch über diesen Gegenstand Treßens zu Thren kommen könne — daß für ein Zusammenleben wenige Personen sich so eignen, wie Deine überaus treffliche Mutter und Dein sehr liebenswürdiger Papa.“

Grete war sichtlich völlig einverstanden. Gegen das vorgeschlagene Versteckspiel legte sich ihre eheliche Natur freilich innerlich ein wenig auf, aber sie überwand ihr Schwanken leicht, weil sie die eben von Tanfred hervorgehobene Feinheit einer mündlichen Erörterung in Betracht zog. „Wann fiedelst Du denn nun nach Halsterhof über, lieber Tanfred?“ warf dann noch Grete hin. „Woran liegt's eigentlich, daß Du nicht Ernst machst? Die Gründe von früher sind doch hin-fällig.“ Da schoß es Tanfred von Brecken durch den Kopf, daß er das Ungünstige für sich günstig nützen könne, und er gab den Tag, an welchem die Scene mit Grete stattgefunden, auf eine frühere Nacht verschoben, diesen Vorfall als Grund an. Sie werde verstehen, wie ungemächlich es sei, einen solchen reitenden Menschen, den er aber doch nicht fortbringen könne, um sich zu haben. Den Gegenstand, um den er ihn gezüglich hatte, wußte er, er erwähnte nur, daß Grete sich höchst unerschämte befragen habe. Eine offene Darlegung des Sachverhalts schien ihm gefährlich. Sie konnte doch Mißtrauen erwecken. Gerade das Schriftstück hatte ja Treßens Vereintwilligkeit, einer Verlobung mit Grete zuzustimmen, gefördert; sie selbst — Tanfred bezweifelte es nicht — würde ohne eine solche Aussicht gezeigert haben, ja zu sagen. Er durchschaute sie ganz. Sie aber, seiner Kunst erlegend, traute ihm bisher nichts Schlechtes zu, sie fand ihn etwas berechnend und selbstständig, aber das störte sie keineswegs, im Gegenteil, das erhöhte seinen Werth in ihren Augen. Inzwischen hatte Frau von Treßens die Unterredung mit ihrer Tochter nicht minder beschäftigt als Tanfred und Grete, ja, so wenig vorthellhaft war der Eindruck gewesen, und unwillkürlich waren so sorgende Zweifel in ihr aufgetrieben, daß sie beschloß, über den Gegenstand einmal vertraulich mit Hederich zu sprechen. Sie glaubte, durch eine Unterredung mit ihm Beruhigung zu finden. Er kannte Grete so lange und hatte sich ein Urtheil über Tanfred gebildet! Der Drang, das was ihr Herz beschwerte, abzulösen, trieb sie zu dem; es lag schon in ihrer lebhaften Art, daß sie Dinge, die sie beschäftigten, nicht in sich ruhern lassen konnte. Da sie ihn mehrere Tage nicht gesehen hatte, wollte sie auch über Höpners etwas erfahren. Hederich war, wie das Hausgenosse ihr gelang, in letzter Zeit sehr oft im Pastorenhaus gewesen. Die Liebe zu der Frau, der einzigen Tochter seines vordem in der Nähe wohnenden verstorbenen Gutsbesizers, bei dem Hederich vor Zeiten viel verkehrt hatte, schien keineswegs erloschen. Der vielleicht hatte sich sein Herz befaßt und nur die Gewohnheit trieb ihn häufiger in die Nähe der Pastorin. Hederich bewohnte ein mit allem möglichen Krams vollgepacktes, zur rechten Hand liegendes Parterrezimmer. Als Frau von Treßens bei ihm eintrat, sah er in dem sehr heißen Gemach in Hemdsärmeln und war mit der Prüfung von Gutsrechnungen beschäftigt. Bei ihrem Kommen sprang er verlegen empor, mißte sich mit großer Ungeheuerlichkeit seinen Handschuh anzuziehen, wobei er zunächst nicht in den Kramel, sondern in das Brautstückenbuch fuhr, und räunte dann einem mit Rechnungsbüchern gepackten Stuhl ab. „Hier, hier, bitte, gnädigste Frau. Daß Sie mich auch gerade so finden. Ich bitte, drum und dran, um Entschuldigung.“ Frau von Treßens suchte ihm durch erhöhte Lebenswürdigkeit seine Verlegenheit zu nehmen, setzte sich und kam gleich auf die Sache. Sie theilte Hederich im Vertrauen mit, daß die Zukunftsumstände ihrer Sorge machte und daß sie das Bedürfnis habe, sich gegen ihn auszusprechen. „Es tritt ein neuer Abschnitt in unser Leben ein, wir stehen nun wirklich vor dem, was einmal ja kommen mußte und ich fühle, wie notwendig es ist, den Augenblick zu nutzen.“ „Gewiß, gewiß — drum und dran, Jeder ist sich selbst der Nächste“, besänftigte Hederich, ohne einen in einer abgelenkten Spitze stehenden Cigarettenreife fortzuliegen, und fuhr innermost mit dem kleinen Finger über die ausgeföhnte Fläche. „Ja, mein guter Hederich, aber es ist nicht leicht, weil Erörterungen über den Gegenstand peinlich sind. Noch etwas Anderes beunruhigt mich; ich glaube, daß die jungen Leute durchaus nicht wünschen, daß wir auf Holzwerder bleiben.“ Hederich antwortete nicht gleich, er bewegte nur die Schultern und holte seufzend Athem. „Ja, ja, das glaube ich auch“, stand darin geschrieben. Dann aber sagte er freundlich und doch in seine Worte einen ehrerbietigen Ton legend: „Was meinen Sie, gnädigste Frau, wenn ich mal mit Fräulein Grete spräche. Ich weiß, sie gibt was auf mich; ja, sie thut, was ich ihr rathe. Allerdings kam sie von selbst an und fragte allerlei. Sie wollte wissen, wie viel das Gut abwürde und anderes drum und dran!“ „Ich sehe, Sie theilen meine Besorgnisse — ich sage Besorgnisse, Hederich, denn mich von Holzwerder trennen zu sollen, ist mir ein nicht ausprechbar schmerzlicher Gedanke. Und mit Grete reden? Um — hm — sagen Sie, guter Hederich — offen zwischen uns, was halten Sie von Herrn von Brecken?“ „Dieselbe Frage richtete Grete auch damals an mich!“ befüllte Hederich, fragte seinen Kopf und fragte ihn sehr lange. Hederich hatte mancherlei kleine üble Gewohnheiten, aber in seiner Kleidung

war er stets musterhaft sauber, und auch sein Gesicht, so wenig schön es war, besaß eine trockene, gesunde, spiegelgläubere Farbe, die Anlag gab, daß Kinder sich leicht an ihn schmiegen und ihn herzten. Ueberhaupt wirkte seine Erscheinung, wenn er nicht gerade das Gesicht unter dem Reflex innerer Ein-drücke allzu sehr auf- und abzog, sehr sympathisch. Eine warme Empfindung durchdrang auch Frau von Treßens gegenwärtig; sie liebte den alten Mann, sie fühlte gerade in diesem Augenblicke, wie sehr ihr Herz ihm zugethan war, und seine Bewegungen, das häufige Verühren des Gesichtes mit den Händen, sein Kopffragen und Schulterziehen gehörten einmal zu ihm. Nun, und was erwiderten Sie, Hederich?“ fragte Frau von Treßens sehr gespannt. „Drum und dran, ich sagte, er kenne nur sich und nochmals sich, aber sonst hätte er wohl die ausgelassenen Tage im Rücken und würde sicher künftighin seinen Kram zusammenhalten.“ „Sie rathen mir also auch, daß ich auf sehr präcisen Abmachungen besteho? Auf schriftlichen?“ „Ja ob!“ stieß Hederich heraus. „So — ja — hm — hm“, machte Frau von Treßens. Sie war betroffen, und doch stimmte das Gesagte mit ihren eigenen, bisher nur zurückgebrachten Gedanken überein. „Nein, sprechen Sie einstweilen nicht mit meiner Tochter. Es sei denn, daß sie selbst anfängt, Hederich. Und bezüglich uneres Hierbleibens habe ich noch einen Plan. Ich denke, da werde ich schon das Nichtigste treffen und meine Wünsche zur Geltung bringen. Um übrigens etwas Anderes zu berühren, um geht es Pastor Höpner?“ „Er kommt sich wieder! Seit gestern Nachmittag ist eine Aenderung eingetreten“, erklärte Hederich. „Er mag wieder essen, und der Doktor sagt, nun wäre Alles gewonnen. Er lachte gestern — ich sah an seinem Bett — als Fräulein, Fräulein drum und dran, nun kann ich wahrhaftig nicht auf Ihren Namen kommen — Fräulein Carin ihn ein bißchen necke. Ist doch eine Perle von einem Frauenzimmer! Offen gesagt, das kann ich Fräulein Grete nicht verzeihen, daß sie mit ihr so umgesprungen ist.“ Bei Carins Erwähnung machte Hederich sehr eigenthümliche Augen, so viel Bärtliches drückte sich in seinen Wangen aus, daß Frau von Treßens übertraf ihren Blick auf ihm ruhen ließ. Dann aber hellte es sich in ihr auf. — Nicht der Pastorin galten am Ende seine vielen Besuche, sondern Carin! Auch das beschäftigte die Frau, als sie nun Abschied nahm und langsam den von Schnee freigelegten Weg auf's Schloß zuschritt. Am Abend des Tages war eine kleine Gesellschaft von Gutsfreunden aus der Umgegend nach Holzwerder geladen, und sie erschienen alle, obgleich am Nachmittag ein schweres Schneetreiben aufgekommen war. Um so anheimelnder wirkten die lichtdurchstrahlten, sanft und gleichmäßig erwärmten, teppichbedeckten Räume im Schloß Holzwerder, und Hederich, der sich als lester Gast über den schneebedeckten Hof aufgemacht hatte, gab den Empfindungen aller Ausdruck, als er, beim Eintreten von Herrn von Treßens bewillkommt, ausrief: „Drum und dran! Man wird überhaupt erst wieder Mensch, wenn man hier in die Gemüthlichkeit kommt!“ Bei Tisch erhob sich ein sehr lebhaftes politisches Gespräch zwischen den Herren, und später ward eine neue, die Gutsverhältnisse betreffende Regierungs-Versammlung in den Bereich der Erörterung gezogen, die auch nach Aufhebung der Tafel die Herren noch zu beschäftigte, daß sie die Damen allein liegen und sich in's Rauchzimmer begaben. Als Grete, die sich auch eben bei den Frauen niederlassen wollte, Hederich bemerkte, machte sie eine auf die Gesellschaft berechnete Bewegung, als ob ihr plötzlich etwas noch notwendig zu Besorgendes einfiel, eilte in's Neben-gemach und sagte des alten Freundes des Arm. „Kommen Sie, ich möchte Sie etwas fragen, lieber Hederich!“ erklärte sie und zog ihn in ein neben dem Zwischengemach befindliches ebenfalls geöffnetes und erleuchtetes Kabinett. Er folgte bereitwillig und nachdem sie ihm für die in seiner Hand befindliche angezündete Havannacigarre Feuer aufgebracht hatte und sich neben ihm niedergelassen, sagte sie: „Nicht wahr, Mama war heute Vormittag bei Ihnen, Hederich! Was wollte sie? Sprach sie über mich?“ „Drum und dran! Ja! Wenn Sie mich fragen, liebes Fräulein —“ „So — o, also doch!“ machte Grete langgezogen, „bitte, sagen Sie mir Alles. Ich wäre Ihnen wirklich sehr dankbar, wenn Sie mir den Inhalt des Gespräches rüchthaltlos mittheilen wollten.“ „Wie kommen Sie denn mit einem Mal auf so was?“ schob Hederich, sich in seiner platten Weise ausdrückend und eigentlich nur um sich zu sammeln, ein. „Haben Sie Unannehmlichkeiten mit ihr gehabt?“ Grete schüttelte den Kopf. „Nein, durchaus nicht! Aber Mama hat in diesen Tagen die Zukunft mit mir besprochen, und ich habe dann mit meinem Verlobten gesprochen, und da — da — fürchte ich doch, daß sich noch allerlei Schwierigkeiten herausstellen werden. Ich möchte nur gern wissen, worauf sich bei den Eltern die Sache vorzugsweise zuipigt. Also bitte, erzählen Sie.“ Aber Hederich, daß nicht gleich, was sie verlangte. Er sagte die Hand des schönen, jungen Geschöpfes, das er einst

auf den Knien gewiegt und das die Arme so oft ärtlich um seinen Hals geschlungen, und sagte: „Hören Sie, liebe Grete — liebes Fräulein Grete. Ich möchte Sie, bevor wir weiter sprechen, einmal erinnern dürfen an vergangene Zeiten. — Ich bin Ihr alter Freund — Sie werden mir deßhalb das offene Wort zu Gute halten — ich bin auch ein Freund Ihrer Eltern und besonders Ihrer Mama. Drum und dran, sie hat ja auch ihre Fehler. Ich sagte es schon neulich, aber sie ver-dere und liebe ich nun mal ganz besonders — und da drängt es mich, zu sprechen, damit nichts, gar nichts den guten Frieden des Hauses auch in Zukunft stört. Ich meine, Sie sollen nicht zuerst an sich und Ihren Bräutigam denken, sondern zuerst an Ihre Mama, die seit Ihrer Geburt keinen anderen Gedanken hatte, als den, wie sie Sie hoch bringen, erziehen und glücklich machen könnte. Verdient das nicht Dank von Ihrer Seite? Kann das jemals vergessen werden? Man sieht es so oft, drum und dran, wie eine Mutter noch den Wiffen am Munde sich اسپارت, um selbst ihren erwachsenen Söhnen und dann auch noch wieder ihren Enkeln etwas zuzuwenden — es ist ja, um das Herz weich zu machen, was solche Frauen fertig bringen! Aber die Kinder — die Kinder! — Es ist wahr, was in der Bibel steht!“

Sie sollten aber nicht nur an sich denken. Sie sollten, Fräulein Grete, nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Sie sind einmal nicht wehmüthig, der liebe Gott hat Ihnen mehr den Verstand gegeben. Schon als kleines Mädchen sammelten Sie im Garten Alles auf, die Birnen und Äpfel — und sprachen davon, daß man es brauchen könnte — aber es gibt etwas, das Unfähigkeit in der Gefinnung heißt — drum und dran — misverstehen Sie mich nicht, und da meine ich, in erster Linie sollten Sie Ihren Eltern hier in Holzwerder die Wohnung lassen. Sehen Sie, das ist, was Mama das Herz so schwer macht. Sie sagt, sie könnte es nicht überleben, wenn sie hier weg sollte. Bitte, liebes Fräulein, suchen Sie da das Rechte zu finden: es ist ja immer schwer, wenn man so zusammenhört — gewiß — aber bei jedem Menschen ist etwas, was er wohl anders haben möchte und — und — ich glaube auch, Ihre Mama wird sich nicht in Ihre Sachen mischen, Ihr Papa erst gar nicht. Wenn Sie gesehen hätten, wie sie bedrückt war —“ Hederich hielt inne und beobachtete, obgleich er sich ein anderes Ansehen gab, Gretes Wangen. Freilich fand er nicht ganz das darin, was er gehofft hatte. Gerade dieser Punkt war es ja, der Grete trotz der Abrede mit Tanfred Sorge machte. Ihr Instinkt laßt ihr, das sie aus Erfahrung nicht beurtheilen konnte, welche Schwierigkeiten ein Zusammenleben haben werde. Indessen hatte Hederich's Rede doch einen weit tieferen Eindruck auf sie gemacht, als es ihm scheinen wollte. Sie drückte die hingehaltene und wieder freigelassene Hand des Alten und sagte ernst, fast schmerzlich: „Es will mir oft scheinen, als sei mein Herz getheilt und gehöre gar nicht zusammen. Bisweilen bin ich nur Gefühl, und Alles, was ich thue, unterliegt ihm. Dann wieder ist's ganz anders. Nicht nur der Verstand spricht, sondern ich lehne mich fast boshaft auf gegen Alles, was sich mir entgegenstellt. Ja, boshaft, Hederich! Ich fühle Verdrigung darin, jemand weh zu thun. So mit Carin. Es brannte in mir, ihr Unangenehmes zu sagen, ich wollte mich auch von ihren feindlichen Blicken befreien. Und als sie fort war, lehnte ich mich zwar nicht nach ihr, ein Beweis, daß ich sie wohl doch nicht so geliebt habe — es liegt vielleicht darin, daß sie erst nur Souverän war — aber ich schämte mich meiner Herzlosigkeit. Was wohl noch einmal aus mir wird! Ich ängstige mich bisweilen. — Ich glaube — ich glaube —“ „Nun?“ setzte Hederich weis sprechend an. „Das Mädchen richtete sich höher empor, sah Hederich fest in die Augen und sagte, die Stimme dämpfend: „Ja, ich glaube eigentlich, daß ich hätte einen Mann haben müssen, der viel mehr Herz hat, nicht mir so ganz ähnlich sieht, wie Brecken. Wenn ich allein bin, mache ich Pläne, wie ich doch den Eltern Alles zuwenden will — nicht so ganz, wie sie meinen, aber reichlich — und wenn ich ihn höre, und wenn es zur That kommen soll, erheben sich doch ganz andere Stimmen.“ „Nicht wahr, Sie sagen Niemanden, daß ich so mit Ihnen sprach, Hederich? Sie aber sollen doch sehen, daß ich nicht so herlos — schlecht und berechnend sage wie fogar in der Nachbarschaft von mir — ja, ja, ich weiß wohl, wie sie über mich urtheilen — also, daß ich nicht so herlos bin, daß ich mich fogar des Nachdenkens über mich entschlage.“ „Sie sagten eben?“ knüpfte Hederich an und eine Hoffnung riefte wie ein Funke, glühte plötzlich in ihm empor — „daß Sie fühlen, einen weicher gestarteten Menschen an Ihrer Seite haben zu müssen. Heißt das, drum und dran, daß Sie Ihre Wahl bereuen? D, dann bandeln Sie, so lange es noch Zeit ist. Ich bitte, ich beschwöre Sie! Die Augenblicke sind kurz, wo die Sinne sprechen — nachher kommt eine lange, ewig lange Zeit, und wenn man dann nicht zu einander paßt — dann möchte man Alles hingeben, um wieder los zu werden, was man zu erobert nicht Sie genug hatte.“

Es flog durch den Körper des Mädchens, als ob ein Schauer sie ergriffe; sie athmete tief, tief auf und starrte, die Augen senkten, auf den Fußboden. „Ach Hederich — ich weiß es nicht, drang's rasch und stöhnend aus ihrem

aus den Knien gewiegt und das die Arme so oft ärtlich um seinen Hals geschlungen, und sagte: „Hören Sie, liebe Grete — liebes Fräulein Grete. Ich möchte Sie, bevor wir weiter sprechen, einmal erinnern dürfen an vergangene Zeiten. — Ich bin Ihr alter Freund — Sie werden mir deßhalb das offene Wort zu Gute halten — ich bin auch ein Freund Ihrer Eltern und besonders Ihrer Mama. Drum und dran, sie hat ja auch ihre Fehler. Ich sagte es schon neulich, aber sie ver-dere und liebe ich nun mal ganz besonders — und da drängt es mich, zu sprechen, damit nichts, gar nichts den guten Frieden des Hauses auch in Zukunft stört. Ich meine, Sie sollen nicht zuerst an sich und Ihren Bräutigam denken, sondern zuerst an Ihre Mama, die seit Ihrer Geburt keinen anderen Gedanken hatte, als den, wie sie Sie hoch bringen, erziehen und glücklich machen könnte. Verdient das nicht Dank von Ihrer Seite? Kann das jemals vergessen werden? Man sieht es so oft, drum und dran, wie eine Mutter noch den Wiffen am Munde sich اسپارت, um selbst ihren erwachsenen Söhnen und dann auch noch wieder ihren Enkeln etwas zuzuwenden — es ist ja, um das Herz weich zu machen, was solche Frauen fertig bringen! Aber die Kinder — die Kinder! — Es ist wahr, was in der Bibel steht!“

Sie sollten aber nicht nur an sich denken. Sie sollten, Fräulein Grete, nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Sie sind einmal nicht wehmüthig, der liebe Gott hat Ihnen mehr den Verstand gegeben. Schon als kleines Mädchen sammelten Sie im Garten Alles auf, die Birnen und Äpfel — und sprachen davon, daß man es brauchen könnte — aber es gibt etwas, das Unfähigkeit in der Gefinnung heißt — drum und dran — misverstehen Sie mich nicht, und da meine ich, in erster Linie sollten Sie Ihren Eltern hier in Holzwerder die Wohnung lassen. Sehen Sie, das ist, was Mama das Herz so schwer macht. Sie sagt, sie könnte es nicht überleben, wenn sie hier weg sollte. Bitte, liebes Fräulein, suchen Sie da das Rechte zu finden: es ist ja immer schwer, wenn man so zusammenhört — gewiß — aber bei jedem Menschen ist etwas, was er wohl anders haben möchte und — und — ich glaube auch, Ihre Mama wird sich nicht in Ihre Sachen mischen, Ihr Papa erst gar nicht. Wenn Sie gesehen hätten, wie sie bedrückt war —“ Hederich hielt inne und beobachtete, obgleich er sich ein anderes Ansehen gab, Gretes Wangen. Freilich fand er nicht ganz das darin, was er gehofft hatte. Gerade dieser Punkt war es ja, der Grete trotz der Abrede mit Tanfred Sorge machte. Ihr Instinkt laßt ihr, das sie aus Erfahrung nicht beurtheilen konnte, welche Schwierigkeiten ein Zusammenleben haben werde. Indessen hatte Hederich's Rede doch einen weit tieferen Eindruck auf sie gemacht, als es ihm scheinen wollte. Sie drückte die hingehaltene und wieder freigelassene Hand des Alten und sagte ernst, fast schmerzlich: „Es will mir oft scheinen, als sei mein Herz getheilt und gehöre gar nicht zusammen. Bisweilen bin ich nur Gefühl, und Alles, was ich thue, unterliegt ihm. Dann wieder ist's ganz anders. Nicht nur der Verstand spricht, sondern ich lehne mich fast boshaft auf gegen Alles, was sich mir entgegenstellt. Ja, boshaft, Hederich! Ich fühle Verdrigung darin, jemand weh zu thun. So mit Carin. Es brannte in mir, ihr Unangenehmes zu sagen, ich wollte mich auch von ihren feindlichen Blicken befreien. Und als sie fort war, lehnte ich mich zwar nicht nach ihr, ein Beweis, daß ich sie wohl doch nicht so geliebt habe — es liegt vielleicht darin, daß sie erst nur Souverän war — aber ich schämte mich meiner Herzlosigkeit. Was wohl noch einmal aus mir wird! Ich ängstige mich bisweilen. — Ich glaube — ich glaube —“ „Nun?“ setzte Hederich weis sprechend an. „Das Mädchen richtete sich höher empor, sah Hederich fest in die Augen und sagte, die Stimme dämpfend: „Ja, ich glaube eigentlich, daß ich hätte einen Mann haben müssen, der viel mehr Herz hat, nicht mir so ganz ähnlich sieht, wie Brecken. Wenn ich allein bin, mache ich Pläne, wie ich doch den Eltern Alles zuwenden will — nicht so ganz, wie sie meinen, aber reichlich — und wenn ich ihn höre, und wenn es zur That kommen soll, erheben sich doch ganz andere Stimmen.“

„Nicht wahr, Sie sagen Niemanden, daß ich so mit Ihnen sprach, Hederich? Sie aber sollen doch sehen, daß ich nicht so herlos — schlecht und berechnend sage wie fogar in der Nachbarschaft von mir — ja, ja, ich weiß wohl, wie sie über mich urtheilen — also, daß ich nicht so herlos bin, daß ich mich fogar des Nachdenkens über mich entschlage.“ „Sie sagten eben?“ knüpfte Hederich an und eine Hoffnung riefte wie ein Funke, glühte plötzlich in ihm empor — „daß Sie fühlen, einen weicher gestarteten Menschen an Ihrer Seite haben zu müssen. Heißt das, drum und dran, daß Sie Ihre Wahl bereuen? D, dann bandeln Sie, so lange es noch Zeit ist. Ich bitte, ich beschwöre Sie! Die Augenblicke sind kurz, wo die Sinne sprechen — nachher kommt eine lange, ewig lange Zeit, und wenn man dann nicht zu einander paßt — dann möchte man Alles hingeben, um wieder los zu werden, was man zu erobert nicht Sie genug hatte.“

Es flog durch den Körper des Mädchens, als ob ein Schauer sie ergriffe; sie athmete tief, tief auf und starrte, die Augen senkten, auf den Fußboden. „Ach Hederich — ich weiß es nicht, drang's rasch und stöhnend aus ihrem

aus den Knien gewiegt und das die Arme so oft ärtlich um seinen Hals geschlungen, und sagte: „Hören Sie, liebe Grete — liebes Fräulein Grete. Ich möchte Sie, bevor wir weiter sprechen, einmal erinnern dürfen an vergangene Zeiten. — Ich bin Ihr alter Freund — Sie werden mir deßhalb das offene Wort zu Gute halten — ich bin auch ein Freund Ihrer Eltern und besonders Ihrer Mama. Drum und dran, sie hat ja auch ihre Fehler. Ich sagte es schon neulich, aber sie ver-dere und liebe ich nun mal ganz besonders — und da drängt es mich, zu sprechen, damit nichts, gar nichts den guten Frieden des Hauses auch in Zukunft stört. Ich meine, Sie sollen nicht zuerst an sich und Ihren Bräutigam denken, sondern zuerst an Ihre Mama, die seit Ihrer Geburt keinen anderen Gedanken hatte, als den, wie sie Sie hoch bringen, erziehen und glücklich machen könnte. Verdient das nicht Dank von Ihrer Seite? Kann das jemals vergessen werden? Man sieht es so oft, drum und dran, wie eine Mutter noch den Wiffen am Munde sich اسپارت, um selbst ihren erwachsenen Söhnen und dann auch noch wieder ihren Enkeln etwas zuzuwenden — es ist ja, um das Herz weich zu machen, was solche Frauen fertig bringen! Aber die Kinder — die Kinder! — Es ist wahr, was in der Bibel steht!“

auf den Knien gewiegt und das die Arme so oft ärtlich um seinen Hals geschlungen, und sagte: „Hören Sie, liebe Grete — liebes Fräulein Grete. Ich möchte Sie, bevor wir weiter sprechen, einmal erinnern dürfen an vergangene Zeiten. — Ich bin Ihr alter Freund — Sie werden mir deßhalb das offene Wort zu Gute halten — ich bin auch ein Freund Ihrer Eltern und besonders Ihrer Mama. Drum und dran, sie hat ja auch ihre Fehler. Ich sagte es schon neulich, aber sie ver-dere und liebe ich nun mal ganz besonders — und da drängt es mich, zu sprechen, damit nichts, gar nichts den guten Frieden des Hauses auch in Zukunft stört. Ich meine, Sie sollen nicht zuerst an sich und Ihren Bräutigam denken, sondern zuerst an Ihre Mama, die seit Ihrer Geburt keinen anderen Gedanken hatte, als den, wie sie Sie hoch bringen, erziehen und glücklich machen könnte. Verdient das nicht Dank von Ihrer Seite? Kann das jemals vergessen werden? Man sieht es so oft, drum und dran, wie eine Mutter noch den Wiffen am Munde sich اسپارت, um selbst ihren erwachsenen Söhnen und dann auch noch wieder ihren Enkeln etwas zuzuwenden — es ist ja, um das Herz weich zu machen, was solche Frauen fertig bringen! Aber die Kinder — die Kinder! — Es ist wahr, was in der Bibel steht!“

Sie sollten aber nicht nur an sich denken. Sie sollten, Fräulein Grete, nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Sie sind einmal nicht wehmüthig, der liebe Gott hat Ihnen mehr den Verstand gegeben. Schon als kleines Mädchen sammelten Sie im Garten Alles auf, die Birnen und Äpfel — und sprachen davon, daß man es brauchen könnte — aber es gibt etwas, das Unfähigkeit in der Gefinnung heißt — drum und dran — misverstehen Sie mich nicht, und da meine ich, in erster Linie sollten Sie Ihren Eltern hier in Holzwerder die Wohnung lassen. Sehen Sie, das ist, was Mama das Herz so schwer macht. Sie sagt, sie könnte es nicht überleben, wenn sie hier weg sollte. Bitte, liebes Fräulein, suchen Sie da das Rechte zu finden: es ist ja immer schwer, wenn man so zusammenhört — gewiß — aber bei jedem Menschen ist etwas, was er wohl anders haben möchte und — und — ich glaube auch, Ihre Mama wird sich nicht in Ihre Sachen mischen, Ihr Papa erst gar nicht. Wenn Sie gesehen hätten, wie sie bedrückt war —“ Hederich hielt inne und beobachtete, obgleich er sich ein anderes Ansehen gab, Gretes Wangen. Freilich fand er nicht ganz das darin, was er gehofft hatte. Gerade dieser Punkt war es ja, der Grete trotz der Abrede mit Tanfred Sorge machte. Ihr Instinkt laßt ihr, das sie aus Erfahrung nicht beurtheilen konnte, welche Schwierigkeiten ein Zusammenleben haben werde. Indessen hatte Hederich's Rede doch einen weit tieferen Eindruck auf sie gemacht, als es ihm scheinen wollte. Sie drückte die hingehaltene und wieder freigelassene Hand des Alten und sagte ernst, fast schmerzlich: „Es will mir oft scheinen, als sei mein Herz getheilt und gehöre gar nicht zusammen. Bisweilen bin ich nur Gefühl, und Alles, was ich thue, unterliegt ihm. Dann wieder ist's ganz anders. Nicht nur der Verstand spricht, sondern ich lehne mich fast boshaft auf gegen Alles, was sich mir entgegenstellt. Ja, boshaft, Hederich! Ich fühle Verdrigung darin, jemand weh zu thun. So mit Carin. Es brannte in mir, ihr Unangenehmes zu sagen, ich wollte mich auch von ihren feindlichen Blicken befreien. Und als sie fort war, lehnte ich mich zwar nicht nach ihr, ein Beweis, daß ich sie wohl doch nicht so geliebt habe — es liegt vielleicht darin, daß sie erst nur Souverän war — aber ich schämte mich meiner Herzlosigkeit. Was wohl noch einmal aus mir wird! Ich ängstige mich bisweilen. — Ich glaube — ich glaube —“ „Nun?“ setzte Hederich weis sprechend an. „Das Mädchen richtete sich höher empor, sah Hederich fest in die Augen und sagte, die Stimme dämpfend: „Ja, ich glaube eigentlich, daß ich hätte einen Mann haben müssen, der viel mehr Herz hat, nicht mir so ganz ähnlich sieht, wie Brecken. Wenn ich allein bin, mache ich Pläne, wie ich doch den Eltern Alles zuwenden will — nicht so ganz, wie sie meinen, aber reichlich — und wenn ich ihn höre, und wenn es zur That kommen soll, erheben sich doch ganz andere Stimmen.“

„Nicht wahr, Sie sagen Niemanden, daß ich so mit Ihnen sprach, Hederich? Sie aber sollen doch sehen, daß ich nicht so herlos — schlecht und berechnend sage wie fogar in der Nachbarschaft von mir — ja, ja, ich weiß wohl, wie sie über mich urtheilen — also, daß ich nicht so herlos bin, daß ich mich fogar des Nachdenkens über mich entschlage.“ „Sie sagten eben?“ knüpfte Hederich an und eine Hoffnung riefte wie ein Funke, glühte plötzlich in ihm empor — „daß Sie fühlen, einen weicher gestarteten Menschen an Ihrer Seite haben zu müssen. Heißt das, drum und dran, daß Sie Ihre Wahl bereuen? D, dann bandeln Sie, so lange es noch Zeit ist. Ich bitte, ich beschwöre Sie! Die Augenblicke sind kurz, wo die Sinne sprechen — nachher kommt eine lange, ewig lange Zeit, und wenn man dann nicht zu einander paßt — dann möchte man Alles hingeben, um wieder los zu werden, was man zu erobert nicht Sie genug hatte.“

Es flog durch den Körper des Mädchens, als ob ein Schauer sie ergriffe; sie athmete tief, tief auf und starrte, die Augen senkten, auf den Fußboden. „Ach Hederich — ich weiß es nicht, drang's rasch und stöhnend aus ihrem

auf den Knien gewiegt und das die Arme so oft ärtlich um seinen Hals geschlungen, und sagte: „Hören Sie, liebe Grete — liebes Fräulein Grete. Ich möchte Sie, bevor wir weiter sprechen, einmal erinnern dürfen an vergangene Zeiten. — Ich bin Ihr alter Freund — Sie werden mir deßhalb das offene Wort zu Gute halten — ich bin auch ein Freund Ihrer Eltern und besonders Ihrer Mama. Drum und dran, sie hat ja auch ihre Fehler. Ich sagte es schon neulich, aber sie ver-dere und liebe ich nun mal ganz besonders — und da drängt es mich, zu sprechen, damit nichts, gar nichts den guten Frieden des Hauses auch in Zukunft stört. Ich meine, Sie sollen nicht zuerst an sich und Ihren Bräutigam denken, sondern zuerst an Ihre Mama, die seit Ihrer Geburt keinen anderen Gedanken hatte, als den, wie sie Sie hoch bringen, erziehen und glücklich machen könnte. Verdient das nicht Dank von Ihrer Seite? Kann das jemals vergessen werden? Man sieht es so oft, drum und dran, wie eine Mutter noch den Wiffen am Munde sich اسپارت, um selbst ihren erwachsenen Söhnen und dann auch noch wieder ihren Enkeln etwas zuzuwenden — es ist ja, um das Herz weich zu machen, was solche Frauen fertig bringen! Aber die Kinder — die Kinder! — Es ist wahr, was in der Bibel steht!“

Sie sollten aber nicht nur an sich denken. Sie sollten, Fräulein Grete, nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Sie sind einmal nicht wehmüthig, der liebe Gott hat Ihnen mehr den Verstand gegeben. Schon als kleines Mädchen sammelten Sie im Garten Alles auf, die Birnen und Äpfel — und sprachen davon, daß man es brauchen könnte — aber es gibt etwas, das Unfähigkeit in der Gefinnung heißt — drum und dran — misverstehen Sie mich nicht, und da meine ich, in erster Linie sollten Sie Ihren Eltern hier in Holzwerder die Wohnung lassen. Sehen Sie, das ist, was Mama das Herz so schwer macht. Sie sagt, sie könnte es nicht überleben, wenn sie hier weg sollte. Bitte, liebes Fräulein, suchen Sie da das Rechte zu finden: es ist ja immer schwer, wenn man so zusammenhört — gewiß — aber bei jedem Menschen ist etwas, was er wohl anders haben möchte und — und — ich glaube auch, Ihre Mama wird sich nicht in Ihre Sachen mischen, Ihr Papa erst gar nicht. Wenn Sie gesehen hätten, wie sie bedrückt war —“ Hederich hielt inne und beobachtete, obgleich er sich ein anderes Ansehen gab, Gretes Wangen. Freilich fand er nicht ganz das darin, was er gehofft hatte. Gerade dieser Punkt war es ja, der Grete trotz der Abrede mit Tanfred Sorge machte. Ihr Instinkt laßt ihr, das sie aus Erfahrung nicht beurtheilen konnte, welche Schwierigkeiten ein Zusammenleben haben werde. Indessen hatte Hederich's Rede doch einen weit tieferen Eindruck auf sie gemacht, als es ihm scheinen wollte. Sie drückte die hingehaltene und wieder freigelassene Hand des Alten und sagte ernst, fast schmerzlich: „Es will mir oft scheinen, als sei mein Herz getheilt und gehöre gar nicht zusammen. Bisweilen bin ich nur Gefühl, und Alles, was ich thue, unterliegt ihm. Dann wieder ist's ganz anders. Nicht nur der Verstand spricht, sondern ich lehne mich fast boshaft auf gegen Alles, was sich mir entgegenstellt. Ja, boshaft, Hederich! Ich fühle Verdrigung darin, jemand weh zu thun. So mit Carin. Es brannte in mir, ihr Unangenehmes zu sagen, ich wollte mich auch von ihren feindlichen Blicken befreien. Und als sie fort war, lehnte ich mich zwar nicht nach ihr, ein Beweis, daß ich sie wohl doch nicht so geliebt habe — es liegt vielleicht darin, daß sie erst nur Souverän war — aber ich schämte mich meiner Herzlosigkeit. Was wohl noch einmal aus mir wird! Ich ängstige mich bisweilen. — Ich glaube — ich glaube —“ „Nun?“ setzte Hederich weis sprechend an. „Das Mädchen richtete sich höher empor, sah Hederich fest in die Augen und sagte, die Stimme dämpfend: „Ja, ich glaube eigentlich, daß ich hätte einen Mann haben müssen, der viel mehr Herz hat, nicht mir so ganz ähnlich sieht, wie Brecken. Wenn ich allein bin, mache ich Pläne, wie ich doch den Eltern Alles zuwenden will — nicht so ganz, wie sie meinen, aber reichlich — und wenn ich ihn höre, und wenn es zur That kommen soll, erheben sich doch ganz andere Stimmen.“

„Nicht wahr, Sie sagen Niemanden, daß ich so mit Ihnen sprach, Hederich? Sie aber sollen doch sehen, daß ich nicht so herlos — schlecht und berechnend sage wie fogar in der Nachbarschaft von mir — ja, ja, ich weiß wohl, wie sie über mich urtheilen — also, daß ich nicht so herlos bin, daß ich mich fogar des Nachdenkens über mich entschlage.“ „Sie sagten eben?“ knüpfte Hederich an und eine Hoffnung riefte wie ein Funke, glühte plötzlich in ihm empor — „daß Sie fühlen, einen weicher gestarteten Menschen an Ihrer Seite haben zu müssen. Heißt das, drum und dran, daß Sie Ihre Wahl bereuen? D, dann bandeln Sie, so lange es noch Zeit ist. Ich bitte, ich beschwöre Sie! Die Augenblicke sind kurz, wo die Sinne sprechen — nachher kommt eine lange, ewig lange Zeit, und wenn man dann nicht zu einander paßt — dann möchte man Alles hingeben, um wieder los zu werden, was man zu erobert nicht Sie genug hatte.“

Es flog durch den Körper des Mädchens, als ob ein Schauer sie ergriffe; sie athmete tief, tief auf und starrte, die Augen senkten, auf den Fußboden. „Ach Hederich — ich weiß es nicht, drang's rasch und stöhnend aus ihrem

auf den Knien gewiegt und das die Arme so oft ärtlich um seinen Hals geschlungen, und sagte: „Hören Sie, liebe Grete — liebes Fräulein Grete. Ich möchte Sie, bevor wir weiter sprechen, einmal erinnern dürfen an vergangene Zeiten. — Ich bin Ihr alter Freund — Sie werden mir deßhalb das offene Wort zu Gute halten — ich bin auch ein Freund Ihrer Eltern und besonders Ihrer Mama. Drum und dran, sie hat ja auch ihre Fehler. Ich sagte es schon neulich, aber sie ver-dere und liebe ich nun mal ganz besonders — und da drängt es mich, zu sprechen, damit nichts, gar nichts den guten Frieden des Hauses auch in Zukunft stört. Ich meine, Sie sollen nicht zuerst an sich und Ihren Bräutigam denken, sondern zuerst an Ihre Mama, die seit Ihrer Geburt keinen anderen Gedanken hatte, als den, wie sie Sie hoch bringen, erziehen und glücklich machen könnte. Verdient das nicht Dank von Ihrer Seite? Kann das jemals vergessen werden? Man sieht es so oft, drum und dran, wie eine Mutter noch den Wiffen am Munde sich اسپارت, um selbst ihren erwachsenen Söhnen und dann auch noch wieder ihren Enkeln etwas zuzuwenden — es ist ja, um das Herz weich zu machen, was solche Frauen fertig bringen! Aber die Kinder — die Kinder! — Es ist wahr, was in der Bibel steht!“

Baumwolle und Kinder.
Texas
produziert die Materialien, welche in geeigneter Verbindung

Cottolene
bilden, den absolut reinsten Kochartikel in der Welt. Hergestellt aus dem feinstgeläuterten Baumwollsamensöl, das nur im Süden gezogen wird und dem delikatesten Olivenöl gleichkommt, nebst auserselbstem Kindsfett.

Cottolene
ist der feinste Artikel in der Welt zum Braten und Baden von allem Möglichen — Kartoffeln, Fischen, Grieben, Klößen,

Augen mit dem alten werdenden Aus-
druck auf Garin richtete, sah er über ihr
Angesicht ein leise spöttelndes Lächeln
fliegen. Und das störte ihn so, ja,
schnitt ihm so in's Herz, daß ihm das
Wort erstarrte und daß er mit einem
Drum und dran! dieser Röter, oft
möchte man ihm den Hals umdrehen!
Carine bewegte sich zu entfernen,
folgte, und stumm den Weg zur Türe
zurücknahm. Als sie sich dem alten
Plage näherte, drang lebhaftes Plaudern
an ihr Ohr und dazwischen hörten
sie der Frau Pastorin helle Stimme.
Vor dem Abschied hat Theonie in
ihrer gewinnlich-lieblichen Weise
Treffens an einem der kommenden
Tage ein Mittagessen bei ihr einnehmen
zu wollen. Auch und sie überließ ein
und nannte einige Familien der Um-
gebung, die sie gleichfalls aufgefördert
hatte.

Als bei dieser Gelegenheit erwähnt
wurde, daß einer der von Theonie er-
warteten, in der Nähe von Pinedale
wohnenden Gäste die Gegend verlassen
und seinen kleinen Besitz, Haus, Hof,
Park und Stallung verkaufen wollte
saate Herr von Treiben:

(Fortsetzung folgt.)

Washingtoner Plaudereien.

Ohne Zweifel Frieden ist mit
Chile. Unser Präsident selbst erkennt
nun in einer neuen Botschaft an den
Congreß an, daß seit seiner letzten Bot-
schaft — wie mit Bestimmtheit vor-
auszusehen war. — chilenische Erfar-
rungen erfolgt seien, wonach zu hoffen
sei, auf dem gewöhnlichen diplomatischen
Wege, und ohne die vorübergehenden
von Seiten des Congresses, also ohne
jede Anwendung von Gewalt, die ledig-
lichen Streitigkeiten mit Chile endlich ein-
mal zu beenden.

Der gegenwärtige chilenische Minister
der auswärtigen Angelegenheiten, Sen-
tor Balmori, geht zwar in seinem Bericht
über die Gemaltheiten gegen die ameri-
canischen Notizen nicht so weit, wie
von Präsidenten ursprünglich geredet
worden. Aber doch drückt er
wenigstens sein aufrichtiges Bedauern
mit klaren Worten aus und erkennt auch
zugleich die Entschädigungspflicht
Chiles an. Unumwunden an, zu
ihrer näheren Feststellung ein Schieds-
gericht oder unter Oberbundsgericht vor-
schlagend.

Die nunmehrige völlig friedliche Wen-
dung der chilenischen Angelegenheit kann
offenbar als ein „Triumph“ der maß-
vollen Diplomatie Blaine's bezeichnet
werden. Unsere alten und jungen Krieg-
helden, die sich so sehr auf einen Krieg
mit Chile freuten müssen sich eben jetzt
mit dem Gedanken trösten, daß unsere
Flottenleistungen vielleicht ebensoviel
und noch mehr zu Chiles „Unglück“ als
die „Unglück“ beitragen, als die Notizen
Blaine's.

Dieser Bericht erinnert an die frühe-
ren Tage der Republik, wo unsere Flot-
tenleistungen stets bereit waren die Ver-
luste ihrer Schiffe zu zeigen, um die
amerikanische Flagge und amerikanische
Bürger zu beschützen. Was uns zur
damaligen Zeit an Diplomatie fehlte,
wurde durch Energie und Mäandigkeit
erleut.

Seit einem Menschenalter aber haben
die Ver. Staaten die derartigen Fällen
stets eine gemäßigtere Politik befolgt,
welche von Vielen als Feigheit gedeutet
werden könnte. Nur energisches Vor-
gehen allein kann fremde Regierungen
veranlassen unsere Flagge zu respektieren
und unseren Bürgern den Schutz ange-
deihen zu lassen, zu welchem sie berechtigt
sind.

Er-Sprecher Tom Reed, welcher sich
in letzterer Zeit sehr passiv verhalten
hat, drängt sich jetzt wieder in den Vor-
dergrund und ist, wie es scheint von Neuem
von der Präsidentenbiene gestochen
worden, denn es ist bekannt, daß er so
ganz im Stillen bei verschiedenen Sena-
toren die beherrschende Anfrage gestellt hat,
was sie von seiner Candidatur für die
Präsidentenbiene denken; jedoch sind deren
Ansichten darüber nicht bekannt ge-
worden. So viel weiß man aber daß er
darauf ausgeht die Neu-England Dele-
gation in der National-Convention für
sich zu gewinnen. Er ist gegen Harri-
son und Blaine und glaubt, daß keiner von
ihnen die Nominierung erhält.

Senator Sherman's Name wird in
jüngster Zeit auch wieder vielfach mit
ter Präsidentenbiene Candidatur in Ver-
bindung gebracht und seine Freunde
glauben, daß er einen großen Anhang
bekommen würde, wenn er sich dafür be-
wehrt, daß er es bis jetzt noch nicht ge-
than hat, wird ferner Schlußheit, aber
nicht seiner Beherrschung zugeschrieben.
Dem Senator Allison kommt auch die
Präsidentenbiene im Gute und ihm
Alger, welcher diese Krankheit mit sich
theilt, bestand sich kürzlich in der Stadt
legte seine Drähte und conferierte be-
sonders lange mit mehreren Senatoren
und Herrn Clarkson, dem Vorsitz der Com-
mittee's. Seit dem Tode des Sen. Lo-
gan hält man Alger für den stärksten
Candidaten unter den Mitgliedern des
„Grand Army.“ Inzwischen macht Sen-
ator Callom Hou so lange die Sonne
scheint und seine Freunde behaupten,
daß er einen bedeutenden Einfluß in den
mittleren westlichen Staaten hat.

Die demokratische Präsidentenbiene
Maschine ist auch etwas außer Ordnung
gerathen und man befürchtet, daß der
Namen an Cleveland's Schwunggrad au-
ßer Ordnung ist. Congreßleute, welche
für Cleveland durch die
n gegangen sind, werden jetzt bedeu-
tend und fangen an zu zwickeln, es sei für
die Partei ratsam sei seinen Namen an

die Spitze des demokratischen Tickets zu
stellen. Die Senatoren Hill, Carlisle
und Gorman sind starke Gegenstän-
den, welche es den Cleveland Dele-
gation in der National-Convention sehr
heiß machen werden.

Congreßmann Mills ist von seiner
Besuchreise nach Texas zurückgekehrt
und wie es scheint hat sich sein Gesund-
heitszustand somit gebessert, daß er bald
wieder vollständig hergestellt sein wird.
Er ist sehr schwach über seine Aus-
sichten für den Senat. Es kann übrige-
gens nicht in Abrede gestellt werden,
daß er sich unter dem Volke seines Staa-
tes einer großen Popularität erfreut, ob-
er das seine Erwählung für den Senat
sichern wird, ist eine andere Frage.
Seine beiden Mitbewerber, Culbertson
und Whitton sind starke Gegner, welche
ihm viel zu schaffen machen werden; und
dieses hat besonders auf Senator Chil-
ton Bezug, welcher vom Gouverneur
Hogg ernannt wurde, um den noch nicht
abgelaufenen Termin des Senatsreagan
anzufüllen. Er wird seinen Sitz
im Senat nicht ohne bitteren Kampf
aufgeben und hat außerdem in Herrn
Hogg eine starke Stütze, denn Hogg und
Whitton sind Jugendsfreunde und die
jetzige Legislatur, welche den Bundesre-
nator zu erwählen hat, ging ihm jetzt
Hand in Hand mit Gouverneur Hogg
und seine Anhänger behaupten, daß die
Nichtwahlung Whitton's mit einer Nie-
derlage der Staats-Administration gleich-
bedeutend sei.

Das Haus Committee für Regeln hat
mit Ausnahme weniger Änderungen die
Annahme derselben Regeln empfohlen,
welche im 50. Congreß in Kraft standen,
als die Demokraten in Macht waren.

Senator Gallinger hat ein Amend-
ment zu dem Gesetz betreffs des zwischen-
staatlichen Handelsverkehrs eingebracht,
wonach den Eisenbahn-Compagnien er-
laubt sein soll Zeitungsherausgebern
und Redakteuren für geleistete Dienste
Basse auf ihren respektiven Linien zu ge-
währen, was streng genommen nicht
mehr als Recht ist.

Die demokratische National-Convention
wird also in Chicago stattfinden und
zwar am 21. Juni. Diese Ent-
scheidung des National-Committee's
kam sehr unerwartet, da Chicago gar
keine besonderen Anstrengungen gemacht
hat, die Convention für sich zu gewinnen.
Das Committee hat jedoch diesen Schritt
weil es Chicago für die am bequemsten
gelegene Stadt hielt und sich dieselbe,
was Aufnahme von einer größeren Mas-
se von Fremden betrifft, am Besten eigne.

Da es in Chicago mit wenig Kosten
und wenig Mühe verknüpft ist eine
Scheidung zu erwirken so sollten die de-
mokratischen, welche die Convention befa-
hen, die Gelegenheit benutzen und sich
von der Silberfrage scheiden lassen.

In politischen Kreisen gab Cleveland's
Jagd- und Fischfang Excursionen nach
dem Süden zu vielerlei Rathmählungen
Veranlassung und brachte sogar folgen-
den poetischen Erguß zur Welt:

“Bye Baby Bunting,
Grover's gone a-hunting,
To get a Southern rabbits paw
With which to hoodoo the Hill
hurrah.”

ST. BERNARD
Die Heber, der Magen, der Darm und die
Nieren

Sind bekanntlich die natürlichen Reiner des
Körpers. Arbeiten diese Organe regelmäßig,
so ist der Mensch gesund. Störungen
verursachen zahlreiche und oft
gefährliche Leiden.
Verstopfung, Blähungen, Appen-
ditis, Hämorrhoiden, Incontinentia Vesicae,
Hämorrhoiden, Kopfwehen,
Nagel-, Darm-, Leber- und
Gallenleiden, Hämorrhoiden,
Schwindel, Malaria, Gelbfieber,
Hidid und Rheumatismus, Herz-
krankheiten, Nervenleiden und Her-
zschwächen aller Art entstehen, weil
ausgleichsbedürftige Stoffe im Körper
verweilen, welche durch vorgenannte Or-
gane nach außen führen abgeleitet werden sollen.

KRAUTER
Das einzige Heilmittel, welches zu-
gleich auf die Tätigkeit aller dieser Organe
wirkt und das regelmäßige Arbeiten derselben
am schnellsten wieder herbeiführt, somit das
Besten an der Natur angeht und bewirkt,
sind die wohlbekanntesten

St. Bernard Kräuter-Pillen.
Diese Pillen sind nur aus Pflanzenstoffen
zusammengesetzt und vollkommen frei von
Narcotica oder andern schädlichen Bestand-
teilen. Es verleiht ihnen einen angenehmen
Geschmack, welcher ihnen eine große Beliebtheit
zu den St. Bernard Kräuter-Pillen
zu giebt, welche stets helfen, und zwar wird
ein Versuch dies sofort bestätigen.
Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in
Apotheken zu haben. Preis 25 Cents die Schachtel.
Nicht-Verbrauchsanweisung, fünf Cents für 100
Pilln werden auch gegen Einsendung des Wertes, in
Paris oder New York, nach New York in den Vereinigten
Staaten, Kanada oder Europa frei gesandt von
P. Neusslaender & Co., Box 2419, New York City.

PILLEN

F. SIMON'S SALOON
Eck-We des Squares,
New Braunfels, Texas.

Hält stets vorräthig die feinsten ein-
heimischen und importierten Weine, feine
Kentucky Whiskeys, Bitters und nur die
besten Cigaretten an Hand.
Jeden Morgen um 10 Uhr
wird ein Lunch aufgesetzt.

Zu verkaufen.

460 Acker Land unter guter Frucht-
fenz, schwarzer und sandiger Boden, gutes
Gras, ein großer Tank, liegt 3 Meilen
östlich von Lockhart. Bedingungen:
13 1/2 Dollar pr. Acker, 1/2 baar.

407 Acker 4 1/2 Meilen nordöstlich von
Lockhart und dasselbe Land mit Gebäu-
lichkeiten und Tank. Bedingungen:
\$12 1/2 per Acker, ein fünfstel baar. Bei-
de Stücke zu verkaufen auf unbestimmte
Zeit. 210 Acker 2 1/2 Meilen östlich von
Lockhart mit Wohnhaus von 3 Zimmern
und gute Cysterne. 60 Acker in Kultur,
Rest in Weideland alles gut einge-
säunt. \$17 1/2 pro Acker ein fünfstel in
Baar und 5 Jahre Zeit für den Rest.
156 Acker schwarzes Bottom-Land 1 1/2
Meilen südlich von Lockhart. Ein
stehender Bach durch den Platz. Gute
Gebäulichkeiten. 135 Acker in Kultur.
\$25 per Acker und \$1000 Baar.

1932 Acker gutes Farmland, gut ein-
gesäunt, 2 1/2 Meilen nördlich von Lock-
hart, nie ausgehödetes Wasser. 140
Acker davon in Kultur von 17 1/2 bis 25
Dollar per Acker ein Sechstel Baar, be-
liebige Zeit. Es kann von diesem fest-
en Stück Land so viel gekauft werden,
als gewünscht wird.

125 Acker landiges Land, 17 Meilen
südlich von Lockhart, alles in Kultur.
Zwei Wohnhäuser auf dem Platz und
nie ausgehödetes Wasser. \$10 per Acker
die Hälfte Baar. Ich werde mit jedem
Acker Vieh, Ackerbaugeräthschäften etc.
verkaufen je nach Wunsch. Näheres bei
der Expedition.

Zu verkaufen.

Mein Store und Barroom in Hor-
tontown, 2 Meilen von New Braunfels
mit sämtlichen Sachen. Nähere In-
formation bei dem Unterzeichneten.
12, 111 Carl Neuse.

Notiz.

Alle meine Kunden die mit mir noch
in Rechnung stehen eruche ich, ihren
Verbindlichkeiten bis zum 1sten April
1892 nachzukommen. Achtungsvoll
12,111 Carl Neuse.

Achtung Farmer!

Von nächster Woche an wer-
den wir nur noch Donnerstags
Freitags und Samstags ginnen.

Wir bezahlen den höchsten Marktpreis
für gute Baumwolle und kann dieselbe
gleich auf der Bin abgeliefert werden.
4 1/2
Reinartz, Blumberg & Knoke.

Mutual Life Insurance Company von N. Y.

(Gegründet, Feb. 1, 1843.)
Die „old mutual“ hat, und hatte immer, viel mehr Versicherung auf das Le-
ben von Bürgern der Vereinigten Staaten in Kraft, als irgend eine andere Le-
bens-Versicherungs-Gesellschaft; viele sind hierum mit ihr in Konkurrenz getreten,
keine aber konnte ihr gleich kommen und warum?
Weil die MUTUAL LIFE INSURANCE CO. von New York durch ihre
Versicherungs-Contrakte oder Policen
dem sich versichernden Publikum größere Erleichterungen, verbunden mit größ-
ter Gewinne an den hierfür gemachten Kapital-Anlagen und mit mannigfaltigen
Abwicklungs-Weisen, bietet, und von jeder geboten hat, als irgend eine an-
dere derartige Gesellschaft
und ihren, darin gemachten, Versicherungen immer genau nachgekommen ist, was
zu erreichen jedoch nur möglich war durch:
Die größte Einschränkung in ihren Ausgaben und striete Gegenseitigkeit,
die beste Verwaltung der ihr anvertrauten Kapitalien,
durch das Vorwerfen von all und jedem unsicheren Risiko
— in Geld-Anlagen sowohl als in Versicherungen auf menschliche Leben —
und durch die

ehrliche und genaue Vertheilung des erzielten Gewinnes.

Sich für Lebensversicherung Interessirende wollen sich daher hüten, dieselbe mit
irgend einer anderen Gesellschaft, die sich wohl ähnlich nennen möchte, aber bei
weitem nicht die gleichen Vortheile bietet noch bieten kann, zu verwechseln, sondern
dem Gedächtniß fest einprägen,
daß es keine Lebensversicherung-Gesellschaft giebt, genannt

“The New York Mutual Life”

und daß keine Lebensversicherung-Gesellschaft des Staates New York das Recht
hat in dem sie bezeichnenden Geschäftstitel das Wort „Mutual“ zu ge-
brauchen,
außer der alt-renommirten „Mutual Life Insurance Company of New York“,
welche am 1. Februar 1843, ohne einen Dollar Kapital, ihr Lebens-Versicher-
ungs-Geschäft — auf Gegenseitigkeit — begann, es seither immer frucht so fortge-
führt hat und es auch in der Zukunft so — ohne Stockholders oder Aktionäre — weiter
fortführen wird, welche, von diesem ihrem einfachen Beginnen vor 48 Jahren, sich
derart emporgehoben hat, daß sie jetzt

das größte Geld-Fundus der Welt ist und
allen anderen derartigen Gesellschaften als Muster vorsteht
von welchen keine ihren Versicherten annähernd gute Resultate geboten hat;
wenn daher auch, und mit Recht, Versicherung in irgend einer der bestehenden
Lebens-Versicherungs-Gesellschaften von einem jeden klar denkenden Menschen als
eine unbedingt sichere Kapital-Anlage angesehen wird so ist einfach aus dem Grunde
weil sie bessere Resultate bezahlt.

Eine Versicherung in der Old Mutual: die beste und sicher- ste Kapital-Anlage.

und sie ist jedem gesunden, moralisch lebenden Menschen, der keine lebensgefähr-
lichen Arbeiten verrichtet, in beliebigen Summen, von tausend bis hunderttausend
Dollars, hiermit ergeben angeboten, und sollen alle diesbezüglichen Anfragen
prompt und bereitwillig beantwortet und jede gewünschte Auskunft gegeben
werden. New Braunfels 1. Jan. 1891, E. Geo. Betz, Special- und District-Agent
E. GEORGE BETZ, District Agent, New Braunfels, Texas,
Agenten verlangt. Correspondenz erwünscht.

Um Geld zu sparen kaufe
man Farben, besonders Dach-
Farben bei Olga Klappenbach.

Rückständige Taxzahler
werden hiermit aufgefordert, ihren
Verpflichtungen nachzukommen oder —
Julius W. Palm,
Collector.

Bandwurm-Mittel!
Eine gute wirksame Kur, in kurzer
Zeit und mit wenig Fasten und sonstigen
Umfstände verknüpft. Nur wird garan-
tiert. Zu haben bei
H. S. Schumann,
Nachfolger von A. Reszaynski.

Bäume Bäume
Pflanz-, Pflanzens-, Birnen-, Fei-
gen- und japanische Perlimonen-Bäu-
me, Lebensbäume und Rosen bei
Rob. Conrads,
P. O., New Braunfels.
Bestellungen nimmt entgegen A. Tol-
le, in der Apotheke. 51,4m

**Verlegung
des
Sattler Geschäfts**
von
ALFRED HOMANN

Allen meinen Kunden zur Nachricht,
daß ich das Geschäft meines Vaters
übernommen habe, wofür ich eine
größere Auswahl und billigere Preise
wie je zuvor halte.
30,3m A. Homann.

Zu verkaufen.

Ein gutes Wohnhaus mit 10 Acker
Land, Stallungen, ein guter Garten,
Fenz in der besten Ordnung und einen
guten Brunnen. Nachfragen in der
Office dieses Blattes oder bei Adam
Seidemann in Seguin, Texas. 521f

Administration Notice!

Notice is hereby given, that I
have been appointed by the Hon.
County Court of Comal County at
its November term 1891 Admini-
strator of the estate of Oscar Fried-
rich deceased. All persons having
claims against said estate are re-
quested to present them to me with
in the time prescribed by law. My
Post Office is Goodwin, Comal Co.,
Texas. 6 Cmts
Otto Friedrich.

Billig zu verkaufen.

Eine Partie Möbel, Schränke, Ti-
sche, Stühle u. s. w. aus zweiter Hand
billig zu verkaufen bei
Wm. Seefatz.

H. Orth, Schmieb. R. Gerlich, Wagenbauer.
Orth & Gerlich
— Händler in —
Farm- und Spring- Wagen.
Agenten für die
BAIN WAGEN,
RUSHFORD WAGEN,
und
HARRISON WAGEN,
The best Wagons in the Market.
Geschäftslokal in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex. 41

CANTON — ganz stählerne — **Pflanzler**
Der vollkommenste Pflanzler. Mit Aufnahme der Handhaben ist er ganz aus Stahl verfertigt.
Rein strapaziert er hält Jahre lang. Die Arbeit wird durch einen starken TUMBLING ROD
erleichtert. Keine Reize zum Anzeigen und Einmischen von Unkraut. **Beste FORCE FEED**
die in wenigen Minuten von Baumwolle zu Korn verändert werden kann. Er ist der leicht-
härteste, am besten hergestellt und der praktischste im Preise und billig garantirt. Ein-
lange ihn von einem Händler und nicht einem fremden Händler.
an und wenn er ihn nicht hat. Circular, mit vollen Einzelheiten, Schreibe
mir frei an irgend eine Adresse gefandt. Wir liefern überall
Canton Gilper's Pflanzler, Volunteer u. Victor Cultivator,
Die Oagen, Tricelle Tullis und Gage,
Phäno, und kombinirt mit Pflanz-
Subversen, Karren, Wägen,
Windmühlen, Superior Getreide-
Drills, Scientifc Mahlmühlen, BÄN-
und COOPER Wägen, Schreibe und
Beckermühle.
PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

F. Scholl & Bro.
Agenten für die berühmten **AERMOTOR**, (fliehe Abbildung) und
Schäbber in
City Goods, Groceries, Serrantfleiber, Süße,
Stiefel, Schuhe und Eisenwaren.
Lieferanten von
Sandessprodukten und Cotton
zu den höchsten Marktpreisen.
Die beste Windmühle im Marke, mit Stahlthurn, nur
60000
Unkosten des Aufstellens sind extra!

BRUNO E. VOELCKER.
Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
sowie eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesehoff
in Masse.
Geburtsstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement.

Moebel.
Voelcker Bros.
AUSWAHL
Lounges, Schaufel-, Kin-
der-, Hochstuhl-
der,
Springer, Stühle,
Sessels, Krieger-, Bücher-
GROSSE
Da wir eine Carload aller verschiedenen Möbel erhalten, werden
wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vorpricht, gefäl-
lig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben.
QUICK SALES and SMALL PROFITS.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.